

**Fakultät für
Geisteswissenschaften
Institut für Germanistik**



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Sommersemester 2019

Deutsche Sprache und Literatur	4
Teilfach Linguistik	4
Vorlesungen (kolloquial)	4
Seminare Ia	14
Seminare Ib	18
Seminare II	29
Wahlbereich	42
Masterseminare	43
Oberseminare und Kolloquien	45
Examenskolloquien	45
Sprachlehrübungen	47
Teilfach Ältere deutsche Sprache und Literatur	49
Vorlesungen	49
Seminare Ia	51
Seminare Ib	54
Seminare II	58
Oberseminare und Kolloquien	62
Niederdeutsche Sprache und Literatur	63
Vorlesung	63
Seminare Ib	64
Seminare II	67

Wichtige Termine Sommersemester 2019:

Erster Vorlesungstag: Montag: 01. April 2019
Letzter Vorlesungstag: Samstag: 13. Juli 2019

Kalender zum Semesterbeginn:

Montag: 1. April 2019
Dienstag: 2. April 2019
Mittwoch: 3. April 2019
Donnerstag: 4. April 2019
Freitag: 5. April 2019

Änderungen / Ergänzungen : STiNE/Internet
Modulübersichtsliste: s. Lehrplan

Stand: 02.05.2019 (Änderungen vorbehalten)

Deutsche Sprache und Literatur

Teilfach Linguistik

Vorlesungen (kolloquial)

LV-Nummer: 52-120	
LV-Name: Ringvorlesung: Einführung in die Linguistikgeschichte [DSL/DE-E-LD][SG-SLM]	
Dozent/in: Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Hörsaal Ü35-B ab 04.04.19 (Kernzeit E)	
Weitere Informationen	Koordination der Ringvorlesung: Prof. Dr. Heike Zinsmeister Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Wie jede Wissenschaft ist die Linguistik von ihrer Ideengeschichte geprägt. Jede Theorie knüpft direkt oder indirekt an frühere Theorien an. Kennt man diese Vernetzung, kann man die einzelnen Ansätze besser verstehen und linguistische Studien in den Fachzusammenhang einordnen. Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick zu den wichtigsten Theorien, die im Laufe der Geschichte der Disziplin "Linguistik/Sprachwissenschaft" ausgebildet wurden. Die einzelnen Theorien werden in ihren wissenschaftshistorischen Kontext eingebettet und in ihrer Wirkung aufeinander dargestellt. Dabei werden die zentralen Fragestellungen und Begrifflichkeiten erörtert. Neben klassischen Theorien werden ebenso aktuelle Ansätze vorgestellt. Die Ringvorlesung wird von allen Linguistik-Professorinnen und -Professoren des Instituts für Germanistik gemeinsam gestaltet und ist für alle Studierende des BA-Studiengangs "Deutsche Sprache und Literatur" und der Lehramtsstudiengänge "Deutsch" im Modul "Einführung in die Linguistik des Deutschen" obligatorisch. Als Studienleistung bearbeiten die Teilnehmenden Übungsaufgaben in der Online-Plattform OpenOLAT.
Literatur	Einführende Texte werden vorlesungsbegleitend als PDFs zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-121	
LV-Name: (NdSL) Hamburger Sprachgeschichte [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M07][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Hörsaal Ü35-B ab 03.04.19 (Kernzeit V)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Der Kommunikationsraum Stadt wird seit jeher von sprachlicher Heterogenität geprägt, die auf der sozialen Differenzierung der Bevölkerung sowie auf der Vielfalt der Kommunikationssituationen und –formen beruht. In der Sprachgeschichte Hamburgs lässt sich eine historisch gewachsene Mehrsprachigkeit mit im Laufe der Stadtgeschichte wechselnden Leitvarietäten nachzeichnen. Bis ins 17. Jahrhundert dominiert das Niederdeutsche in allen kommunikativen Bereichen (Verwaltung, Recht, Wissensvermittlung, Religion, Literatur, Alltag). Danach kommt es zu einer medial, sozial und funktional differenzierten Mehrsprachigkeit Niederdeutsch-Hochdeutsch mit immer größerem Einfluss des Hochdeutschen zunächst im schriftlichen Bereich und später auch in der Mündlichkeit. Durch den sprachlichen Kontakt hat sich ein neuer städtischer Substandard ausgebildet, der auch als "Hamburger Missingsch" bezeichnet worden ist. In der Vorlesung soll die Sprachgeschichte Hamburgs anhand von zeittypischen Texten bzw. Textsorten nachgezeichnet werden. Dabei werden sowohl für die städtische Kommunikation relevante Textsorten (Verwaltung, Recht, Öffentlichkeit) als auch öffentliche Texte berücksichtigt, z.B. publizistische oder literarische Texte, welche die sprachliche Entwicklung strukturell abbilden oder beschreiben.
Literatur	

LV-Nummer: 52-122	
LV-Name: Morphologischer Wandel [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M03][GL-M07][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Melitta Maren Gillmann	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Hörsaal Ü35 ab 03.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Morphologie ist die Teildisziplin der Linguistik, die sich mit der Form von Wörtern befasst. In der Vorlesung werden wir uns sowohl mit der Flexion als auch mit der Wortbildung befassen, sie voneinander abgrenzen und aktuelle Zweifelsfälle reflektieren und deren sprachhistorische Entstehung reflektieren.</p> <p>So befassen wir uns etwa mit der Frage, wie Substantive im Deutschen den Plural bilden und wieso man bei einigen Wörtern zwischen verschiedenen Pluralformen wählen kann (z.B. <i>die Wagen</i> vs. <i>die Wägen</i> oder <i>die Pizzas</i> vs. <i>die Pizzen</i>). Wir betrachten die Konkurrenz zwischen starken und schwachen Verben in der Sprachgeschichte und in der Gegenwartssprache (z.B. <i>Sie hat gewinkt</i> vs. <i>Sie hat gewunken</i>) und gehen der Frage nach, wieso Rilke oder Thomas Mann Konjunktivformen wie <i>stürbe</i> oder <i>hülfe</i> verwenden. Außerdem beschäftigen wir uns mit Fugenelementen (z.B. <i>Bischofskonfeerenz</i>), mit der Frage, was ihre Funktion ist und ob sie (wirklich keine) Bedeutung tragen. Außerdem betrachten wir, wie Derivationsaffixe wie <i>-heit</i> (z.B. <i>Kindheit</i>) entstehen, und diskutieren, ob sich Elemente wie <i>-frei</i> (z.B. <i>alkohlfrei, steuerfrei, spielfrei</i>) oder <i>-voll</i> (<i>machtvoll, prachtvoll, stimmungsvoll, sinnvoll</i>) gegenwärtig zum Derivationsuffix wandeln.</p>
Literatur	<p>Dammel, Antje. 2018. Warum eigentlich nicht Wörter? Ein Beitrag zur Ökonomie des Umlauts. In: Kazzazi, Kerstin; Luttermann, Karin; Wahl, Sabine; Fritz, Thomas A. (eds.): <i>Worte über Wörter</i>. Festschrift zu Ehren von Elke Ronneberger-Sibold. Tübingen: Stauffenburg, 65-98.</p> <p>Dammel, Antje/ Kürschner, Sebastian. 2018. The diachrony of inflectional classes in four Germanic languages. What happens after transparency is lost. In: McGregor, William B; Wichmann, Søren (eds.): <i>The Diachrony of Classification Systems</i>. Amsterdam: John Benjamins, 283-314.</p> <p>Hübener, Carlotta J. (erscheint): <i>Honig+s+versüßer? Honig+Ø+versüßer?</i> Fugenelemente als Marker hoher semantischer Transitivität. Erscheint in: "forsch!" - Studentisches Online-Journal der Universität Oldenburg.</p> <p>Kempff, Luise. 2016a. Adjektivsuffixe in Konkurrenz. <i>Wortbildungswandel vom Frühneuhochdeutschen zum Neuhochdeutschen</i>. <i>Studia Linguistica Germanica</i> 126. Berlin/Boston: De Gruyter.</p> <p>Nowak, Jessica. 2018. Ablaut reorganisation: The case of German x-o-o. In: Antje Dammel/ Matthias Eitelmann/ Mirjam Schmuck (eds.): <i>Reorganising grammatical variation. Diachronic Studies in Retention, Redistribution and Refunctionalisation of Linguistic Variants</i>. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins (Studies in Language Companion Series), 150-174.</p> <p>Nübling, Damaris. 1999. Wie die Alten sangen ... Zur Rolle von Frequenz und Allomorphie beim präteritalen Numerusausgleich im Frühneuhochdeutschen. In: <i>Zeitschrift für Sprachwissenschaft</i> 17/2 (1998), 185-203.</p> <p>Nübling, Damaris. 2002b. Wörter beugen. Grundzüge der Flexionsmorphologie. In: Dittmann, Jürgen/ Schmidt, Claudia (Hrsg.): <i>Über Wörter</i>. Freiburg, 87-104.</p> <p>Nübling, Damaris, Antje Dammel, Janet Duke & Renata Szczepaniak. 2013. <i>Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels</i>. 4th edn. Tübingen: Narr.</p>

LV-Nummer: 52-123	
LV-Name: (DaF/DaZ) Linguistische Pragmatik: Traditionen und Konzepte [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M06][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st.,Do 12–14 Hörsaal Ü35-G ab 18.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung geht Fragen und Phänomenen der linguistischen Pragmatik nach. Einem historisch orientierten Überblick folgt die Vorstellung und Diskussion aktueller Fragestellungen, die vor allem auch Fragen der Theorie(bildung) und Methodik betreffen.
Literatur	Eine Literaturliste wird neben weiteren Materialien über Agora zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-124	
LV-Name: Sprachphilosophie [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M01][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Hörsaal Ü35-E ab 02.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Die Vorlesung behandelt das philosophische Nachdenken über den Gegenstand Sprache mit fließenden Übergängen zu den linguistischen Bereichen der Semantik und Pragmatik. Am Rande werden auch philosophisch-hermeneutisch Ansätze der Sprachanalyse vorgestellt, die in textkritischen Disziplinen wie der Literaturwissenschaft zum Einsatz kommen.</p> <p>Bereits seit der Antike befassen sich Philosophen (und Sprachwissenschaftler) mit der Frage, was Sprache bedeutet. Sie untersuchen, in welchem Verhältnis Namen oder Begriffe mit den Dingen in der Welt stehen, die sie bezeichnen, und wie darüber hinaus die Bedeutungen von Wortkombinationen oder Sätzen beschrieben werden können. Manche Philosophen sehen die Bedeutung von Sprache allein durch ihren Gebrauch bestimmt. Daran anknüpfend stellt sich die Frage, wie man mit Sprache Handlungen durchführen kann.</p> <p>Im Zusammenhang mit Sprachbedeutung wird auch hinterfragt, ob Sprache unser Denken beeinflusst, z.B. in wie weit Benennungen und Begriffsbildungen unsere Wahrnehmung der Welt beeinflussen.</p> <p>Die Vorlesung richtet sich an Studierende mit einem Bezug zur Linguistik einschließlich Lehramtsstudierende (besonders LA Gym). Als Studienleistung erstellen die Teilnehmenden ein Vorlesungsportfolio.</p>
Literatur	<p>Eine kommentierte Sammlung einschlägiger Textauszüge: Pfister, Jonas (Hrsg.). 2011. Texte zur Sprachphilosophie. Stuttgart: Reclam. Weiterführend: Dascal M., Gerhardus D., Lorenz K., Meggle G. (Hrsg.). Sprachphilosophie / Philosophy of Language / La philosophie du langage. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung / An International Handbook of Contemporary Research / Manuel international des recherches contemporaines. Berlin, Boston: De Gruyter Mouton. [Volltextzugang über SUB]</p>

LV-Nummer: 52-125	
LV-Name: Einführung in die Medienlinguistik [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M04][GL-M05][GL-M06][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Hörsaal Ü35-G ab 01.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die linguistische Beschäftigung mit Sprache in den Medien. Der Schwerpunkt liegt auf journalistisch produzierten und massenmedial disseminierten Sprech- und Schreibformen in allen Medientypen. Die Vorlesung ist in sechs zweiwöchigen Modulen strukturiert: (1) Grundlagen: Medienbegriffe, Modellierung medialer Kommunikation und der darin wirksamen Produktions- und Rezeptionsrollen. (2) Textsorten und intertextuelle Beziehungen in Presse und Rundfunk. (3) Gespräche in den Medien, interaktionale Aushandlung von Machtbeziehungen zwischen Moderator/innen und ihren Gesprächspartnern. (4) Multimodalität medialer Repräsentation, darunter v.a. Sprache-Bild-Beziehungen. (5) Sprech- und Schreibstile in der Mediensprache, ihr Verhältnis zu Zielgruppen und der Ausdifferenzierung des Medienangebots. (6) Mediendiskursanalyse, Rolle sprachlicher und multimodaler Formen in der medialen Produktion von Wirklichkeit. In jedem Modul wird Fach- und Methodenwissen an ausgesuchten Klassikern aus der Forschung und Spontananalysen aktueller Beispiele vermittelt.
Literatur	Burger, H. / M. Luginbühl (2014). Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien. 4. Auflage. Berlin: de Gruyter.

LV-Nummer: 52-125A	
LV-Name: Ringvorlesung: Mehrsprachiges Hamburg: Sprachliche Vielfalt in der Geschichte und Gegenwart der Hansestadt [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M07][SLM-WB][Master-WB](nicht für Lehramtstudierende)	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st., Mo 18–20 ESA O, Rm 221 ab 01.04.19	
Weitere Informationen	<p>Bitte beachten: Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch (Lehramt) können diese Veranstaltung nicht belegen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden. Koordination: Prof. Dr. Jannis Androutsopoulos</p> <p>Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.</p>
Kommentare Inhalte	<p>Mehrsprachigkeit gehört zu Hamburg wie der Hafen und die Elbe. Durch ihre geografische Lage und Handelsprivilegien wurde die Hansestadt schon früh zu einem Knotenpunkt des internationalen Warenaustausches, aber auch zum Ort der Zuflucht und Ansiedlung für Menschen unterschiedlicher Herkunft. Die dadurch entstandenen Sprach- und Kulturkontakte prägen bis heute das Leben in Hamburg. Zum Spannungsfeld von Niederdeutsch und Hochdeutsch gesellten sich im Laufe der Zeit das Dänische, Portugiesische und Französische, die Sprachen der europäischen Juden und viele weitere Sprachen, bis zum globalen Englisch und den migrationsbedingten Sprachgemeinschaften der Gegenwart. Diese polyglotte Vielfalt war schon immer mit ökonomischer Prosperität eng verbunden und trägt zum kosmopolitischen Flair Hamburgs entscheidend bei. Mehrsprachigkeit stellt aber auch öffentliche Institutionen wie z.B. das Bildungs- und Gesundheitswesen vor große Herausforderungen, wenn es darum geht, einer hochgradig heterogenen Stadtbevölkerung Zugang zu Ressourcen und zur gesellschaftlichen Partizipation zu verschaffen.</p> <p>Diese Ringvorlesung versammelt ausgewiesene Expertinnen und Experten aus den Geistes-, Bildungs- und Sozialwissenschaften und repräsentiert die inter-disziplinäre Mehrsprachigkeitsforschung an der Universität Hamburg. Die Vorträge bieten Einblicke in die kommunikative Geschichte und Gegenwart Hamburgs aus Sicht seiner wechselnden, nicht immer konfliktfreien Sprach-verhältnisse und zeigen, wie eng Sprache mit dem städtischen Raum verbunden ist.</p> <p>Die Ringvorlesung wird anlässlich des Universitätsjubiläums 2019 und im Rahmen des Jubiläumsprojekts <i>LinguaSnappHamburg</i> (www.linguasnapp.uni-hamburg.de) ausgerichtet.</p> <p>Koordination: Univ.-Prof. Dr. Jannis Androutsopoulos Institut für Germanistik / Institut für Medien und Kommunikation, UHH</p> <p>Vorträge</p> <p>08.04.2019 Jenseits der Klischees: Spuren der französischsprachigen Präsenz in Hamburg heute und gestern Dr. Sébastien Rival / Dr. Valérie Le Vot Institut für Romanistik / Universitätskolleg, UHH</p>

	<p>15.04.2019 Slavisch in der Stadt: Das Beispiel Hamburg Univ.-Prof. Dr. Marion Krause Institut für Slavistik, UHH</p> <p>29.04.2019 Marranen-Portugiesisch und Portugiesenplatt Michael Studemund Halévy, docteur ès-lettres Centre for the Study of Manuscript Cultures, UHH</p> <p>06.05.2019 Niederdeutsch – Hochdeutsch – Missingsch. Hamburger Varietätenvielfalt und ihre Geschichte Univ.-Prof. Dr. Ingrid Schröder Institut für Germanistik, Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur, UHH</p> <p>13.05.2019 Sichtbare und hörbare Sprachen in Hamburg – Eindrücke aus Distanz und Nähe Univ.-Prof. Dr. Angelika Redder Institut für Germanistik, UHH</p> <p>20.05.2019 Mehrsprachigkeit in der medizinischen Versorgung in Hamburg Dr. Mike Mösko Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf</p> <p>27.05.2019 Die Vermessung der Sprachlandschaft: Visuelle Mehrsprachigkeitsforschung mit <i>LinguaSnappHamburg</i> Univ.-Prof. Dr. Jannis Androutsopoulos Institut für Germanistik / Institut für Medien und Kommunikation, UHH</p> <p>03.06.2019 Wie mehrsprachig ist die Universität Hamburg? Dr. Tobias Schroedler Fakultät für Erziehungswissenschaft, UHH</p> <p>17.06.2019 Mehrsprachigkeit und Bildung – Erziehungswissenschaftliche Perspektiven Univ.-Prof. Dr. Drorit Lengyel / Univ.-Prof. Dr. h.c. mult. Ingrid Gogolin Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, UHH</p> <p>24.06.2019 Gebärdensprachen und Mehrsprachigkeit Univ.-Prof. Dr. Annika Herrmann Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser (IDGS), UHH</p>
--	--

	01.07.2019 Mehrsprachige Wege in die gesellschaftliche Partizipation Univ.-Prof. Dr. Kristin Bührig Institut für Germanistik, UHH
Literatur	Redder, Angelika et al. (Hgg.) 2013: Mehrsprachige Kommunikation in der Stadt: Das Beispiel Hamburg. Münster: Waxmann.

LV-Nummer: 52-125B	
LV-Name: Gesundheit verstehen - Digital Humanities im Dialog [SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Lina Franken; Evelyn Gius; Gertraud Koch; Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Di 18–20 ESA W, 221 ab 02.04.19 (am 02.04.u. 28.05. abweichend in Raum ESA W–220)	
Weitere Informationen	Koordination der Veranstaltung: Dr. Lina Franken, Dr. Evelyn Gius, Prof. Dr. Gertraud Koch, Prof. Dr. Heike Zinsmeister
Kommentare Inhalte	02.04.2019 (abweichend in Raum ESAW-220) Gesundheit verstehen. Einführung in die Ringvorlesung Prof. Dr. Gertraud Koch, Prof. Dr. Heike Zinsmeister Forschungsverbund Automatisierte Modellierung hermeneutischer Prozesse – Der Einsatz von Annotationen für sozial- und geisteswissenschaftliche Analysen im Gesundheitsbereich (hermA) Universität Hamburg
	09.04.2019 Wissen wie zu überleben. Erzählen über Gesundheit und Krankheit Prof. Dr. Gerhard Lauer Professur für Digital Humanities Universität Basel
	16.04.2019 Serialität der Singularität: Korpusanalyse narrativer Muster in Geburtsberichten Prof. Dr. Noah Bubenhofer Leitung des Forschungs- und Arbeitsschwerpunktes "Digital Linguistics" am Language Competence Center (LCC) des Departements Angewandte Linguistik Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
	23.04.2019 Sentimentanalyse von medizinischen Narrativen Prof. Dr. Kerstin Denecke Professur für Medizininformatik Berner Fachhochschule
	30.04.2019 Literatur als Wissensspeicher. Zur Extraktion und Analyse historisch und wissenschaftlich relevanter Daten aus literarischen Texten Prof. Dr. Christine Ivanovic Berta-Karlik-Professur am Institut für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft Universität Wien
	07.05.2019 Big Data und Digital Health Prof. Dr. Martin Spindler Institut für Statistik und Hamburg Centre für Health Economics Universität Hamburg
	14.05.2019 Digitalisierung und (Re-)Professionalisierung ärztlichen Handelns JProf. Dr. habil. Caroline Ruiner Juniorprofessur für Arbeits- und Organisationssoziologie Universität Trier

	<p>21.05.2019 Ethische Auseinandersetzung mit technischen Assistenzsystemen in der Pflege Prof. Dr. Manfred Hülsken-Giesler, Lehrstuhl für gemeindenaher Pflege Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar</p>
	<p>28.05.2019 (abweichend in Raum ESAW-220) Pflegerische Versorgungskonzepte der Zukunft für ländliche Räume Dr. Adina Dreier-Wolfgramm Universität Greifswald/ Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern</p>
	<p>04.06.2019 Digitalisierung und Datafizierung in der Gesundheitsförderung Dr. Claudia Lampert, Hans-Bredow-Institut für Medienforschung Universität Hamburg (angefragt)</p>
	<p>18.06.2019 Digitale Therapien. Zu den Implikationen intelligenter Systeme in der Bewegungsrehabilitation Dr. Martina Klausner, Institut für Europäische Ethnologie Humboldt-Universität zu Berlin (angefragt)</p>
	<p>25.06.2019 Kurven, Scores, Apps - kulturalanthropologische Einblicke in die Datafizierung von Körper und Gesundheit Dr. Katrin Amelang, Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft Universität Bremen</p>
	<p>02.07.2019 Sprachtechnologische Ansätze zur automatischen Erkennung psychologischer Merkmale und psychischer Krankheiten Prof. Dr. Chris Biemann und Dirk Johannßen M.Sc., Language Technology Group Universität Hamburg</p>
	<p>Koordination: Dr. Lina Franken, Institut für Volkskunde/Kulturalanthropologie Dr. Evelyn Gius, Institut für Germanistik Prof. Dr. Gertraud Koch, Institut für Volkskunde/Kulturalanthropologie Prof. Dr. Heike Zinsmeister, Institut für Germanistik</p> <p>https://www.herma.uni-hamburg.de/</p>

LV-Nummer: ENTFÄLLT! 52-125C
LV-Name: Historische Linguistik [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M03][SLM-WB][Master-WB]
Dozent/in:
Zeit/Ort:

Seminare Ia

LV-Nummer: 52-126	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Sarah Elisabeth Jablotschkin	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 00129–03 ab 03.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	+ 2st. Übung in Gruppen: Di 12-14 ab 9.4. u. Do 14-16 Ü35-01029 ab 4.4.
Kommentare Inhalte	<p>Die Studierenden erarbeiten sich die Grundlagen der klassischen Teilgebiete der Linguistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus welchen Lauten bestehen Sprachen? Wie werden sie produziert? Welchen einzelsprachspezifischen Regeln unterliegen sie? (Phonetik/Phonologie) • Was ist ein Wort? Aus welchen Bausteinen bestehen Wörter? Wie werden neue Wörter gebildet? (Morphologie) • Nach welchen Regeln werden Wörter zu größeren Einheiten bis hin zu Sätzen zusammengesetzt? Welche Beschränkungen gibt es für den Satzbau des Deutschen? (Syntax) • Was bedeuten Wörter und Sätze genau? Welche Bedeutungsbeziehungen gibt es zwischen verschiedenen Wörtern? (Semantik) • Wie entsteht ein satzübergreifender Textzusammenhang? Was meinen wir über das hinaus, was wir unmittelbar aussprechen? Was bedeutet es, mit Sprache Handlungen durchzuführen? (Pragmatik) <p>Die Teilnehmenden üben, sprachliche Phänomene des Deutschen auch im Vergleich mit anderen Sprachen angemessen zu beschreiben und in systematische Zusammenhänge zu stellen. Darüber hinaus erhalten sie einen Einblick in die Grundlagen der Schriftsprache (Graphematik), an die sich das Regelwerk der Orthographie anlehnt.</p> <p>Arbeitsform: Neben den Plenumssitzungen finden zweistündige Übungen statt, die von Tutorinnen betreut werden. In diesen Übungen werden Inhalte des Seminars anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und vertieft.</p>
Literatur	Ossner, Jakob und Heike Zinsmeister (Hrsg.) 2014. Sprachwissenschaft für das Lehramt. Reihe: StandardWissen Lehramt – Studienbücher für die Praxis. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

LV-Nummer: 52-127	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Elisabeth Birk	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35 – 00129–03 ab 02.04.19	
Weitere Informationen	+ 2st. Übungen in Gruppen: Mi 14-16 u. 16-18 Ü35-01029 ab 10.04.
Kommentare Inhalte	Die Veranstaltung führt in Arbeitsweisen, Themen und Grundbegriffe der Sprachwissenschaft des Deutschen ein. Wir werden die Kernbereiche der Linguistik (Graphematik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik) kennenlernen. Dadurch erhalten wir Einblick in die Strukturprinzipien menschlicher Sprache auf Laut-, Wort- und Satzebene. Darüber hinaus lernen wir, wie die Bedeutung von Wörtern, Sätzen und Texten entsteht und wie kommunikative Aspekte von Sprache und das Handeln mit und durch Sprache erfasst und beschrieben werden können. Die Veranstaltung wird durch ein wöchentliches begleitendes Tutorium ergänzt, in dem das im Plenum erarbeitete Wissen anhand ergänzender Lektüre und weiterer Übungsaufgaben vertieft und erprobt wird.
Literatur	Zur Vorbereitung eignet sich: Volmert, Johannes (Hg., 2005): Grundkurs Sprachwissenschaft. Stuttgart: UTB. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

LV-Nummer: 52-128	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Elisabeth Birk	
Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 00129–03 ab 02.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	+ 2st. Übung in Gruppen: Fr 8-10 u. 10-12 Ü35-00129-03 ab 12.04. <u>Bitte beachten: am 12.07. von 10-12 in Ü35-02085</u>
Kommentare Inhalte	Die Veranstaltung führt in Arbeitsweisen, Themen und Grundbegriffe der Sprachwissenschaft des Deutschen ein. Wir werden die Kernbereiche der Linguistik (Graphematik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik) kennenlernen. Dadurch erhalten wir Einblick in die Strukturprinzipien menschlicher Sprache auf Laut-, Wort- und Satzebene. Darüber hinaus lernen wir, wie die Bedeutung von Wörtern, Sätzen und Texten entsteht und wie kommunikative Aspekte von Sprache und das Handeln mit und durch Sprache erfasst und beschrieben werden können. Die Veranstaltung wird durch ein wöchentliches begleitendes Tutorium ergänzt, in dem das im Plenum erarbeitete Wissen anhand ergänzender Lektüre und weiterer Übungsaufgaben vertieft und erprobt wird.
Literatur	Zur Vorbereitung eignet sich: Volmert, Johannes (Hg., 2005): Grundkurs Sprachwissenschaft. Stuttgart: UTB. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

LV-Nummer: 52-129	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Wolfgang Imo	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35 – 00129–03 ab 01.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	+ 2st. Übung in Gruppen: Mo 14-16 Ü35-01029 ab 1.4. u. Do 14-16 Ü35-00129-03 ab 4.4. <u>Bitte beachten: Am 11.07. von 14-16 in Raum Ü35-02090</u>
Kommentare Inhalte	In dem Seminar wird ein Überblick über die Grundlagen germanistischer Linguistik vermittelt.
Literatur	Linke/Nussbaumer/Portmann: "Studienbuch Linguistik".

LV-Nummer: 52-130	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Sarah Ihden	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 08091 ab 03.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	+ 2st. Übung in Gruppen: Mo 12-14 Ü35-01029 ab 8.4. u. Mo 16-18 Ü35-01027 ab 8.4. <u>Bitte beachten: am 08.04. von 16-18 in Raum Ü35-11014</u>
Kommentare Inhalte	In dem Seminar werden wir die grundlegenden Begriffe und Methoden der Linguistik sowie die verschiedenen Teilbereiche des Faches kennenlernen: Wir befassen uns mit Zeichen (Semiotik), Lauten (Phonetik / Phonologie), der Struktur von Wörtern (Morphologie) und größeren Einheiten bis zur Satzebene (Syntax), mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke (Semantik) sowie mit der Schriftsprache (Graphematik). Außerdem widmen wir uns dem Sprachgebrauch sowie Kommunikationsmodellen und klären dabei z.B., wie mithilfe von Sprache Handlungen ausgeführt werden (Pragmatik). Zudem wird die Analyse von Texten und Gesprächen erlernt und an Beispielen erprobt. Darüber hinaus liefert das Seminar einen Einblick in die historische Sprachwissenschaft des Deutschen und illustriert u.a. an gegenwärtigen Entwicklungen der deutschen Sprache, wie sich Sprachwandel vollzieht. Die theoretischen Inhalte werden in kleineren Übungen während des Seminars angewendet. Das Seminar gliedert sich in jeweils zweistündige Plenumsveranstaltungen und AG-Sitzungen, in denen die Studierenden zusammen mit Tutor*innen die Inhalte des Seminars wiederholen und in Übungen anwenden und festigen. Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur
Literatur	Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. Ergänzt um ein Kapitel „Phonetik/Phonologie“ von Urs Willi. 5., erw. Aufl. Tübingen: Niemeyer (Reihe Germanistische Linguistik, 121, Kollegbuch).

LV-Nummer: 52-131	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35 – 00129–03 ab 01.04.19	
Weitere Informationen	+ 2st. Übung in Gruppen: Mo 10-12 Ü35-01029 ab 08.04. u. Do 14-16 Ü35-01027 ab 4.4.
Kommentare Inhalte	<p>In dem Seminar geht es darum, einzelne Schwerpunkte und Arbeitstechniken der Linguistik kennen zu lernen und eine Einführung in das gesamte Fach zu geben. In den Plenumssitzungen werden verschiedene Disziplinen der Linguistik besprochen, wie z.B. Phonetik, Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax und verschiedene Ansätze zur Analyse mündlicher Diskurse und geschriebener Texte. Die Diskussion der angesprochenen Teilbereiche der Linguistik und sprachlichen Phänomene erfolgt anhand der deutschen Sprache, ein Vergleich mit anderen Sprachen wird aber angestrebt.</p> <p>Arbeitsform: Neben den Plenumssitzungen finden zweistündige Übungen statt, die von Tutorinnen und Tutoren betreut werden. In diesen Übungen werden Inhalte der Plenumssitzungen anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und ausgewählte wissenschaftliche Texte vorbereitend zu den Plenumssitzungen besprochen. Für den erfolgreichen Abschluss des Moduls sind neben der regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung das Anfertigen einer Textzusammenfassung sowie das Bestehen der Abschlussklausur obligatorisch.</p> <p>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</p>
Literatur	<p>Einführende Literatur:</p> <p>Granzow-Emden, Matthias (²2014) <i>Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten</i>. Tübingen: Narr</p> <p>Ossner, Jakob / Zinsmeister, Heike (2014): <i>Sprachwissenschaft für das Lehramt</i>. Paderborn: Schöningh UTB</p>

LV-Nummer: ENTFÄLLT! 52-131A
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]
Dozent/in:
Zeit/Ort:

Seminare Ib

LV-Nummer: 52-132	
LV-Name: Deutsche Grammatik [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Irina Mostovaia	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35 – 01027 ab 01.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In diesem Seminar werden Grundlagen der deutschen Grammatik vermittelt. Dabei werden folgende Themen behandelt: Wortartenbestimmung, Flexionsmorphologie, Phasenstruktur, Satzglieder, einfache und komplexe Sätze sowie das Feldermodell. Einen theoretischen Überblick zum jeweiligen Themenbereich folgen verschiedene Übungen, die das erworbene Wissen festigen und das Verständnis des Phänomens sichern sollen. Leistungsanforderungen: regelmäßige und aktive Teilnahme, Klausur
Literatur	Imo, Wolfgang (2016): Grammatik: Eine Einführung. Stuttgart: Metzler

LV-Nummer: 52-133	
LV-Name: Grammatik im DaF-Unterricht [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Irina Mostovaia	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35 – 01027 ab 01.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In diesem Seminar werden ausgewählte grammatische Bereiche aus der DaF-Perspektive vorgestellt und diskutiert. Nach einem kurzen Überblick über die deutsche Grammatik werden mögliche Schwierigkeiten beim Erwerb des Deutschen als Fremdsprache anhand authentischer Beispiele analysiert und unterschiedliche Methoden der Grammatikvermittlung vermittelt.
Literatur	

LV-Nummer: 52-134	
LV-Name: Grammatik des Deutschen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Wolfgang Imo	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35 – 08026 ab 01.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. ACHTUNG: MODULLEISTUNG IST EINE KLAUSUR, NICHT EINE HAUSARBEIT! Die Klausur findet in der letzten Sitzung statt.
Kommentare Inhalte	In dem Seminar werden die Grundlagen der deutschen Grammatik (Wortarten, Satzglieder, Phrasen, Satzstruktur) anhand von Beispielen erarbeitet.
Literatur	Imo "Syntax: eine Einführung"

LV-Nummer: 52-135	
LV-Name: Sprache in der Medizin [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Georgios Paul Coussios	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Ü35 – 01027 ab 03.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Der Stellenwert von Sprache bzw. sprachlicher Kommunikation in unterschiedlichen Bereichen der Medizin wird bedauerlicherweise gerade von Fachinternen noch immer häufig unterschätzt. Der Fokus auf fachpraktische Zielsetzungen verstellt oft den Blick auf das wesentliche Mittel, mit dem die Organisation und Durchführung medizinischer Vorgänge (sei es in Bezug auf Diagnostik und Therapie oder in der Forschung) überhaupt erst möglich wird – Sprache. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit den Besonderheiten medizinischer Kommunikation in unterschiedlichen Zusammenhängen auseinandersetzen. Primär werden wir auf der Basis gesprächsanalytischer Untersuchungen die Merkmale und Hürden der Arzt-Patienten-Interaktion in den Blick nehmen und die Möglichkeiten der Anwendung entsprechender Erkenntnisse in der Aus- bzw. Weiterbildung diskutieren. Zudem soll aber auch die schriftliche Experten-Experten-Kommunikation in Form medizinischer Befunderstellung sowie die Laien-Laien-Kommunikation in medizinischen Foren thematisiert werden. Neben der Lektüre und Besprechung diesbezüglicher Literatur wird auch an die eigenständige Analyse von Gesprächs- und Textdaten herangeführt.
Literatur	

LV-Nummer: 52-136	
LV-Name: (DaF) Sprachliche Interaktion im (DaF)-Unterricht [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Marcel Fladrich	
Zeit/Ort: Blockseminar; Vorbesprechung Fr 05.04., 14–16 Ü35–01027; Fr 03.05., 14–19 Ü35–01027, Sa 04.05., 12–17, Rm. 135/136 ESA 1; Sa 25.5., 12–17 Senatssaal ESA 1 u. Sa 13.07., 10–17.30, Rm 135/136 ESA 1	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Das Seminar behandelt die Eigenschaften der gesprochenen deutschen Gegenwartssprache und die Chancen, die ihre Behandlung im (DaF)-Unterricht bietet. Im ersten Teil des Seminars werden auf der Grundlage von theoretischen Texten Merkmale der gesprochenen Sprache erarbeitet. Im zweiten Teil geht es um den Nutzen dieser Kenntnisse für den Bereich Deutsch als Fremdsprache. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Didaktisierung der Phänomene der gesprochenen Sprache für den (DaF)-Unterricht in Form einer Erstellung von Lehreinheiten.
Literatur	

LV-Nummer: 52-137	
LV-Name: (DaF/DaZ) Sprachbildung neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher in Schule und Unterricht [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35 – 08026 ab 01.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche kommen mit ganz unterschiedlichen (schrift-) sprachlichen Voraussetzungen in Deutschland und damit im deutschen Schulsystem an. Wir werden uns zum Einstieg mit rechtlichen und curricularen Rahmenbedingungen und Beschulungsmodellen für diese Zielgruppe befassen. Daran anknüpfend werden wir uns mit verschiedenen Unterrichtsmodellen auseinandersetzen. Ein Schwerpunkt wird auf der Schreibförderung liegen. Es werden aber u.a. auch Befunde zur Unterrichtsinteraktion diskutiert. Zudem sollen zielgruppenbezogene Unterrichtsmaterialien kritisch gesichtet werden. Regelmäßige Teilnahme wird ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft aktiv in verschiedenen Beteiligungsformaten am Seminar mitzuwirken.</p> <p>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</p>
Literatur	Einführende Literatur: Cornely Harboe, Verena; Mainzer-Murrenhoff, Mirka; Heine, Lena (Hrsg.) (2016): <i>Unterricht mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen: Interdisziplinäre Impulse für DaF/DaZ in der Schule.</i> Münster u.a.: Waxmann

LV-Nummer: 52-138 - ENTFÄLLT!	
LV-Name: (DaF/DaZ) Dialogsysteme und mehrsprachige Kommunikation (Projektseminar) [DSL/DE-A-LD-P][DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort:	

LV-Nummer: 52-139	
LV-Name: (DaF/DaZ) Formen der Datendokumentation von mehrsprachigen Konstellationen (Begleitseminar zu 52-138) [DSL/DE-A-LD-P]	
Dozent/in: Julia Borowski	
Zeit/Ort: 4st. (14tg.) Di 10–14 Ü35 – 00092 ab 23.04.19	
Weitere Informationen	<p>(Begleitseminar zu Frau Bührigs Projektseminar »Dialogsysteme und mehrsprachige Kommunikation«)</p> <p>Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.</p>
Kommentare Inhalte	<p>In diesem Seminar wird sich mit Fragen zur linguistischen Datendokumentation beschäftigt. Den Studierenden soll ein Überblick über Korpusarbeit aufgezeigt sowie ein Einblick in bereits bestehende Korpora gegeben werden. Dafür werden sowohl einführende Literatur als auch empirische Daten im Plenum betrachtet. Dazu zählen theoretisches Hintergrundwissen, das im Laufe des Semesters mit Hilfe von begleitender Lektüre diskutiert wird, sowie praktisches Anwendungswissen, indem Aufgabenstellungen zur Datenerhebung bearbeitet werden sollen. Über die theoretische Auseinandersetzung hinaus soll im Seminar das Transkribieren von Gesprächen in mono- und multilingualen Kontexten im Mittelpunkt stehen, wobei neben DaF/DaZ auch andere Sprachen berücksichtigt werden können. Für die Erlangung eines Leistungsnachweises wird eine eigenständige Transkription mündlicher Daten nach HIAT mit dem Partitur Editor EXMARaLDA vorausgesetzt, mit dessen Anwendung sich im Seminar ausführlich auseinandergesetzt wird.</p> <p>HINWEIS: Das Seminar findet alternierend zum dazugehörigen Projektseminar von Prof. Kristin Bührig (LV-Nr.: 52-138) alle 14 Tage mittwochs in Blocksitzungen à 4 Stunden statt.</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige und aktive Teilnahme - begleitende Lektüre deutscher und ggf. englischer Texte - das Bearbeiten von (Teil-)Aufgaben, die im Laufe des Seminars aufeinander aufbauen und am Ende des Semesters Grundlage für den Nachweis einer bestandenen Teilnahme bilden - ggf. die Übernahme eines Referats sowie - die (Gruppen-)Präsentation eigener Daten
Literatur	

LV-Nummer: 52-140	
LV-Name: (DaZ allgemein) Einführung in Theorie und Empirie der Zweitspracherwerbsforschung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35 – 08026 ab 01.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Dass wir eine erste Sprache fast ‚von alleine‘ lernen, nehmen wir mehr oder weniger selbstverständlich hin. Dagegen verwundert es uns zunächst, wenn wir hören, dass auch weitere Sprachen ganz ohne Unterricht erlernt werden können. Da dieser sog. "ungesteuerte" Zweitspracherwerb aber eher die Regel als die Ausnahme ist, sollen dessen bestimmende Faktoren und Verlaufsmuster im Mittelpunkt des Seminars stehen. Des Weiteren wird es darum gehen, Zweitspracherwerb, Fremdspracherwerb und Bilingualität voneinander abzugrenzen. Dabei wird auch auf die Besonderheiten institutionellen Sprachgebrauchs und dessen Folgen für die Sprachentwicklung, mit Schwerpunkt auf den Themen Schule und Bildungssprache, eingegangen. Bei allen Themen wird es immer auch um die Frage gehen, mit welchen Methoden aussagefähige Daten gewonnen werden und wie theoretische Annahmen empirisch belegt werden können. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind: aktive Mitarbeit im Seminar, aktiver Beitrag zur Gestaltung einer Seminarsitzung (bspw. in Form eines Referates), Klausur.</p> <p>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</p>
Literatur	Einführende Literatur: Klein, Wolfgang (1992): <i>Zweitspracherwerb</i> . Frankfurt/M.: Athenäum, 3.Aufl. Weitere Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn bereitgestellt.

LV-Nummer: 52-141	
LV-Name: (DaZ speziell) Sprachliche Besonderheiten des Deutschen aus Sicht von DaZ- und DaF-Lernenden [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35 – 08091 ab 02.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Mark Twain ließ sich schon 1880 sehr humorvoll und überraschend treffsicher über <i>The Awful German Language</i> aus. Treffsicher ist er vor allem in Bezug auf das, was im Kontext von Deutsch als Zweitsprache oft als Stolpersteine der deutschen Sprache bezeichnet wird. Im Seminar werden wir diesen Stolpersteinen kritisch nachgehen. Dabei werden wir prüfen, welche theoretischen Annahmen oder welche Befunde aus Linguistik und Spracherwerbsforschung den vermuteten oder tatsächlichen Herausforderungen des Deutscherwerbs zugrunde liegen. Zudem soll auch eine Außenperspektive eingenommen werden. Dazu wird Deutsch punktuell mit anderen Sprachen verglichen. Vor allem aber sollen Einschätzungen und Erwerbserfahrungen von Deutschlernenden mit erwerbstheoretischen und sprachdidaktischen Annahmen konfrontiert werden. Regelmäßige Teilnahme wird ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft aktiv in verschiedenen Beteiligungsformaten am Seminar mitzuwirken.</p> <p>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</p>
Literatur	Eine Literaturliste wird im Seminar bereitgestellt.

LV-Nummer: 52-142	
LV-Name: Einführung in die Pragmatik [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Elisabeth Birk	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35 – 08091 ab 01.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Das Seminar gibt eine Einführung in die linguistische Pragmatik. Ausgangspunkt wird dabei die klassische Sprechakttheorie sein und ihre Analyse von Sprechen als Handeln. Daran anknüpfend, werden wir uns mit einer Reihe von Phänomenen beschäftigen, die in der Pragmatik analysiert werden, weil sie mit dem Kontext der Äußerungssituation zusammenhängen: Indirektheit, Höflichkeit und Relevanz, Implikaturen, Präsuppositionen sowie die Zuordnung von Sprechakten und Textsorten. Dabei werden wir uns u.a. mit den folgenden Fragen auseinandersetzen: Wie erfasst man die Differenz zwischen dem, was gesagt wird, und dem, was gemeint ist? Welchen Beitrag leistet der Kontext zu unserem Verständnis einer Äußerung? Welche Rolle spielen Voraussetzungen und Weltwissen? Welche sprachlichen Elemente verweisen uns auf diesen Kontext? Wie gestalten wir insbesondere die sozialen Aspekte dieses Kontextes durch unsere Äußerungen?</p>
Literatur	

LV-Nummer: 52-143	
LV-Name: Schriftlinguistik [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Elisabeth Birk	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35 – 08091 ab 01.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Was unterscheidet geschriebene von gesprochener Sprache? Gibt es allgemeine Funktionsprinzipien von Schrift oder funktionieren unterschiedliche Schriftsysteme wie das Deutsche und das Chinesische auch unterschiedlich? Wie beschreibt man das Schriftsystem einer Sprache? Welche Disziplinen sind für solche Fragen überhaupt zuständig? Die Sprachwissenschaft hat sich in ihren Anfängen primär als eine Wissenschaft von der gesprochenen Sprache definiert. Das hat sich aber seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts geändert. Schrift gilt nicht mehr bloß als Abbild der gesprochenen Sprache, sondern als ein sprachliches Medium eigener Art und damit auch als eigenständiger Untersuchungsgegenstand. Wir werden im Seminar u.a. den obigen Fragen im Kontext dieses Perspektivwechsels nachgehen und einige der Analyseinstrumente kennenlernen, die die Schriftlinguistik, aber auch die Medientheorie und die Semiotik zu ihrer Beantwortung zur Verfügung stellen.
Literatur	

LV-Nummer: s. LV-Nr. 52-180	
LV-Name: (NdSL) Einführung in die Laienlinguistik (Projektseminar) [DSL/DE-A-LD-P][DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: Mo 14-16 Ü35-01027 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	<p>Die Resonanz auf Umfragen zum Thema „Welches ist der schönste Dialekt Deutschlands?“ oder der Erfolg (populär)wissenschaftlicher Publikationen wie „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ legen nahe, dass nicht nur Sprachwissenschaftler, sondern auch „linguistische Laien“ ein Interesse an Sprache oder (regionalen) Sprechweisen haben. Äußerungen wie „Bayrisch klingt gemütlich, Sächsisch finde ich aber grässlich!“ zeigen hierbei, dass die Einstellung gegenüber einer Varietät nicht nur durch sprachliche Merkmale determiniert wird, sondern auch von außersprachlichen Faktoren abhängt.</p> <p>Mit den Wissensbeständen linguistischer Laien und der Bewertung verschiedener sprachlicher Formen beschäftigt sich die Spracheinstellungsforschung u. a. im Rahmen der Wahrnehmungs-dialektologie oder <i>folk linguistics</i>. Im Seminar werden wir uns einen Überblick über die Entwicklung des noch relativ jungen Forschungszweiges verschaffen, bevor wir uns konkret mit Methoden und Inhalten der Laienlinguistik auseinandersetzen: Welchen Sinn macht es überhaupt, die Spracheinstellung von SprecherInnen/HörerInnen zu untersuchen und welche Probleme können bei der Erhebung von Daten auftreten? Mit welchen Eigenschaften werden Dialekte in Verbindung gebracht? Welche räumliche Vorstellung haben Menschen von Sprachräumen („mental maps“)? Welche sprachlichen Merkmale sind im Hörerurteil besonders auffällig und was ist für linguistische Laien eigentlich „gutes Deutsch“?</p> <p>Da im Rahmen des Seminars in Kleingruppen ein Untersuchungsdesign zu einem Aspekt der Laienlinguistik entwickelt und (während des Semesters) erprobt werden soll, sollten die Teilnehmer die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit mitbringen.</p> <p>Leistungsanforderungen: Übernahme eines Kurzreferates, Entwicklung und Präsentation eines Projektes in Kleingruppen, schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten)</p>
Literatur	

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-181 – ENTFÄLLT!	
LV-Name: (NdSL) Methoden empirischen Arbeitens (Begleitseminar zu 52-180) [DSL/DE-A-LD-P]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort:	

LV-Nummer: s. LV-Nr. 52-182	
LV-Name: (NdSL) Einführung in die Paläographie und Handschriftenkunde [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-ÄdSL-P][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sabina Tsapaeva	
Zeit/Ort: Blockseminar: Mo 01.04., 08.04., u. 15.04., 10–12 Ü35–08091; Fr 26.04., 25.04., 10-17; Sa. 27.04. u. 25.05., 14–18 ESA 1 (Hauptgebäude) Raum 135/136	
Weitere Informationen	Begleitseminar zu 52-167 "Hans Vintlers 'Pluemen der tugent"
Kommentare Inhalte	<p>Die Kenntnis der besonderen Gegebenheiten von Handschriften und alten Drucken spielt für viele Fachbereiche eine Rolle, schließlich kann man sich in der Forschung nicht immer auf Editionen stützen. Innerhalb der Germanistik sind Handschriften, Handschriftenfragmente und alte Drucke vor allem für die germanistische und niederdeutsche Mediävistik von Belang. Auch für angehende Mittelalterhistoriker bietet es sich an, sich mit Paläographie und Handschriftenkunde zu beschäftigen, denn diese gewähren den nächstmöglichen Zugang zu den Forschungsobjekten des Mittelalters. Das Seminar will Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Handschriften und frühes gedrucktes Buch für Germanisten und Mittelalterhistoriker vermitteln und so zur wissenschaftlichen Arbeit mit diesen Materialien sowie den einschlägigen Hilfsmitteln hinführen. Ziel des Seminars ist es, die Studierenden dazu zu befähigen, selbstständig mittelalterliche Handschriften lesen und unter philologischen Aspekten beschreiben zu können. Dazu werden im Seminar folgende Themenbereiche behandelt: Schrift und Schriftgeschichte, Schrifttypen und ihre historische Einordnung, verschiedene Notationsysteme und die wichtigsten Gebiete der Kodikologie (Beschreibstoffe, Handschriftenformen und -formate, Lagen, Bindungen, Seitengestaltung, Schreiberzusätze, Buchschmuck, Wasserzeichen, Findehilfen, Einbände und Provenienzbestimmung). Durch den Kontakt mit handschriftlichen Überlieferungszeugnissen werden die Besonderheiten der Überlieferungsgeschichte mittelalterlicher Literatur ebenso erfahrbar wie die spezifischen Anforderungen an die Editionsphilologie. Das Material (Kopien aus deutschsprachigen Handschriften des Mittelalters) wird bereitgestellt.</p> <p>Leistungsanforderungen: Übernahme eines Kurzreferates zu ausgewählten handschriftenkundlichen und angrenzenden Themengebieten, begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit bei der gemeinsamen Lektüre von Faksimiles ausgewählter deutscher Texte und Textauszüge vom 8. bis zum 15.-16. Jahrhundert. Eine Exkursion in die Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek ist geplant. Als Leistungsnachweis dient je nach Studiengang bzw. Modul eine schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten) oder eine Abschlussklausur.</p>
Literatur	Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste zur Verfügung gestellt. Schneider, Karin (2014): Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 3. Durchges. Aufl. Berlin: De Gruyter. (zur Anschaffung empfohlen)

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-332 (STiNE)	
LV-Name: Methoden der Online-Forschung: Zwischen Ethnographie und Textanalyse [DSL/DE-A-LD][MuK-A01T] [MuK-A1] [MuK-A3] [MuK-WB]	
Dozent/in: Florian Busch	
Zeit/Ort: 2st. Mo 12-14 Ü35-01018	
Weitere Informationen	Dieses Seminar ist nicht für Lehramtsstudierende geöffnet.
Kommentare Inhalte	<p>Im Seminar beschäftigen wir uns mit den vielfältigen Methoden, die der linguistischen und medienwissenschaftlichen Erforschung von Online-Kommunikation dienen. Wir lernen computergestützte Verfahren der Datenerhebung und -auswertung kennen, quantitative und qualitative Zugänge zu sprachlicher Variation und Interaktion sowie Verfahren der ergänzenden ethnographischen Erfassung digitaler Kommunikationspraktiken. Die verschiedenen methodischen Perspektiven sollen einerseits durch Anwendungsbeispiele aus der deutsch- und englischsprachigen Fachliteratur zu ausgewählten Phänomenen digitaler Sprache illustriert werden und andererseits durch eigene Gruppenprojekte der Teilnehmer/innen eingeübt und präsentiert werden. Idealerweise ist es den Teilnehmer/innen möglich, am eigenen Laptop zu arbeiten.</p> <p>Leistungsanforderungen: regelmäßige und aktive Teilnahme (inkl. Präsentation eines Gruppenprojekts), regelmäßige Lektüre teils englischsprachiger Texte, Hausarbeit (10 bis 15 Seiten)</p>
Literatur	

Seminare II

LV-Nummer: 52-144	
LV-Name: Diskurslinguistik: qualitative und quantitative Methoden [DSL/DE-V-LD][GL-M02][GL-M04][MuK-WB][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Jannis Androutopoulos; Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 Ü35 – 08026 ab 04.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die sprachwissenschaftlich orientierte Diskursforschung mit Schwerpunkt auf der Analyse von Mediendiskursen. Die linguistische Diskursforschung verbindet diskurstheoretische und sozialwissenschaftliche Konzepte mit sprachanalytischen und semiotischen Methoden und entwickelt eine mehr oder weniger ausgeprägte gesellschaftskritische Perspektive auf (medial geführte) Diskurse. Im Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses liegt nicht Sprache bzw. Sprachstruktur an sich, sondern die Art und Weise, in der Sprache und andere semiotische Ressourcen zur diskursiven Konstruktion von Wissen bzw. Wahrheit und der Aufstellung, Konsolidierung oder Anfechtung von gesellschaftlichen Machtverhältnissen eingesetzt werden. Das interdisziplinäre Potenzial der Diskurslinguistik zeigt sich dabei sowohl in der Adaption und analytischen Umsetzung diskurstheoretischer Konstrukte (u.a. Macht, Hegemonie, Ideologie, Dispositiv) als auch in der dezidierten Überschreitung der Satz- und Textgrenze (Intertextualität, Interdiskursivität, diskursive Ketten, Multimodalität). Die Veranstaltung verfolgt grob gesagt drei Ziele: 1) Einführung in Konzepte und Ansätze der linguistisch geprägten Diskursforschung, 2) Einführung in methodische Verfahren der diskurslinguistischen Forschung und Auslotung der Synergiepotenziale qualitativer und quantitativer Methoden, 3) empirische Schwerpunktsetzung auf massenmedial und partizipativ-digital geführte Mediendiskurse. Mögliche Themenschwerpunkte sind u.a. die (diskriminierende) Repräsentation sozialer Gruppen, die diskursive Konstruktion kollektiver Identitäten, sowie ausgewählte sprachliche Mittel und Strategien (z.B. Metaphern, Strategien der Nomination, Prädikation oder Perspektivierung, Sprache/Bild-Beziehungen).
Literatur	Einführend: Spitzmüller, Jürgen / Ingo Warnke (2011). Diskurslinguistik: eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse. Berlin: de Gruyter.

LV-Nummer: 52-145	
LV-Name: Korpuslinguistik [DSL/DE-V-LD][GL-M02][GL-M06][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35 – 08091 ab 01.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>In der Korpuslinguistik werden linguistische Fragestellungen anhand von digital aufbereiteten Textsammlungen (auch gesprochener Sprache) systematisch untersucht. Nach grundsätzlichen Überlegungen zur Analyse und zum Korpusaufbau – Textauswahl, Beschreibung durch Metadaten und Anreicherung durch Annotationen – lernen die Teilnehmenden anhand von Beispieluntersuchungen online abfragbare Korpora und deren Suchanfragesprachen kennen. Im dritten Teil des Seminars erstellen sie ein eigenes Korpus mithilfe von korpuslinguistischen Tools, die das Annotieren und Auswerten digital unterstützen.</p> <p>Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden über Kenntnisse in lexikalischer Semantik, Syntax und Pragmatik verfügen. Statistikenkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung. Die relevante Literatur liegt teilweise nur auf Englisch vor.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Andresen, Melanie und Heike Zinsmeister. 2019. Korpuslinguistik (narr Starter). Narr Francke Attempto: Tübingen. - Lemnitzer, Lothar und Heike Zinsmeister. 2015. Korpuslinguistik. Eine Einführung. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr. - Kübler, Sandra und Heike Zinsmeister. 2015. Corpus Linguistics and Linguistically Annotated Corpora. London: Bloomsbury.

LV-Nummer: 52-145a	
LV-Name: Korpuslinguistik [Übung zu 52-145][GL-M2]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 01027 ab 03.04.19	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	In dieser Übung werden text- und interaktionslinguistische Fragestellungen, die an Seminare in Modul GL-M2 anknüpfen besprochen. In der Übung wird auch auf Grundfragen korpuslinguistischen Arbeitens eingegangen. Verschiedene Korpora, wie bspw. FOLK des IDS Mannheim, Kobalt DaF oder FALKO, aber auch die Datenbank gesprochenes Deutsch, werden vorgestellt und es sollen Wege des Arbeitens mit diesen Ressourcen erprobt werden. Dabei soll auch die Möglichkeit gegeben werden, Fragestellungen der Studierenden aus den jeweiligen Seminaren und deren korpuslinguistische Bearbeitung zu erörtern.

LV-Nummer: 52-146	
LV-Name: Konstruktionsgrammatik und Korpuslinguistik [DSL/DE-V-LD][GL-M01][GL-M07][DE-ME-LD][DE-M.Ed-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Melitta Maren Gillmann; Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Ü35 – 08026 ab 04.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Bitte beachten: Die letzten drei Seminartermine (27.6./4.7. u. 11.7.) entfallen, dafür findet am Freitag, den 17.05.19 von 10-17 Uhr ein Blockseminar in Raum Ü35-08091 statt! Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Gemäß der Konstruktionsgrammatik lässt sich sprachliches Wissen vollständig in Form von Konstruktionen beschreiben (Goldberg 2003: 219; Ziem/Lasch 2013: 198; Hilpert 2014: 2). Bei Konstruktionen handelt es sich um Lexeme (z.B. <i>Sonne, sehen</i>), idiomatische Verbindungen (z.B. <i>schwarz sehen</i>) oder grammatische Konstruktionen (z.B. die Perfektkonstruktion <i>ge-V-t haben</i> wie in <i>Sie hat gelacht</i> oder <i>Sie hat gesagt</i>). Im Seminar werden wir uns zunächst mit der allgemeinen Definition von Konstruktionen befassen. Danach gehen wir der Frage nach, wie Konstruktionen im Erstspracherwerb gelernt werden, und betrachten dann exemplarische Untersuchungen zu Konstruktionen des Deutschen wie die Konstruktion <i>Wie geil/cool ist das denn!</i> oder den sog. <i>am-Progressiv</i> . Anschließend lernen wir quantitative Verfahren zur Analyse von Konstruktionen in Korpusuntersuchungen kennen. Hier geht es bspw. um Assoziationsmaße, Kollokationen und Kollostruktionsanalysen (vgl. Levshina 2015). Um diese Methoden vertiefend einüben zu können, wird am 17.05.2019 von 10:00-17:00 ein sechsstündiger Blocktermin stattfinden. Dafür entfallen die letzten drei Seminarsitzungen.
Literatur	Goldberg, Adele. 2003. Constructions: a new theoretical approach to language. <i>Trends in Cognitive Science</i> 7/5, 2019-224. Hilpert, Martin. 2014. <i>Construction Grammar and its application to English</i> . Edinburgh: Edinburgh University Press. Levshina, Natalia. 2015. How to do Linguistics with R. Data exploration and statistical analysis. Amsterdam: John Benjamins. Ziem, Alexander/Lasch, Alexander. 2013. Konstruktionsgrammatik. Konzepte und Grundlagen gebrauchsbasierter Ansätze. Berlin: de Gruyter.

LV-Nummer: ENTFÄLLT! 52-146A
LV-Name: Historische Linguistik
Dozent/in: N.N.
Zeit/Ort:

LV-Nummer: 52-147	
LV-Name: (DaF/DaZ) Lesen in der Empraxie [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed-LD][GL-M05][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 4st. (14tg.) Di 10–14 Ü35 – 08026 ab 23.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Innerhalb der Sprachwissenschaften wird der Umgang mit dem Text in den verschiedenen Ausprägungen einer Textlinguistik untersucht. Dabei wird das Lesen als Interaktion zwischen Text und Leserschaft verstanden und z.B. die Rolle des Vorwissens oder bestimmte sprachliche Strukturen der Texte in den Blick genommen. Im Rahmen der Lehrveranstaltung soll der Blick ausgeweitet werden auf unterschiedliche Formen des Leseprozesses, die sich durch die Konstellationen ergeben, in deren Rahmen Texte im Alltag gelesen werden. Fragen, die sich vor diesem Hintergrund anbieten, berühren sowohl den Leserwerb, das Lesen in einer zweiten und/ oder fremden Sprache aber auch Formen des Vorlesen und des Verlesens z.B. in einzelnen institutionellen Zusammenhängen. Eine Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt die Bereitschaft voraus, eigene Daten zu erheben, zu dokumentieren und diese dann im Seminarszusammenhang zu diskutieren. Als Prüfungsleistung ist eine schriftliche Hausarbeit vorgesehen, Materialien werden sukzessive zur Verfügung gestellt.
Literatur	

LV-Nummer: 52-148	
LV-Name: (DaF/DaZ) Sprachvergleich: Fragen, Konzepte und Anwendungsbereiche [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M03][GL-M07][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35 – 08026 ab 17.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Nicht erst seit der zunehmenden Beschäftigung mit Fragen des Erwerbs des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache spielt der Vergleich zweier Sprachen eine wichtige Rolle in der Linguistik. Mit Blick auf die Aktualität des Sprachvergleichs für die unterschiedlichen Praxisfelder ist es geboten, die bekannten bzw. noch zu erforschenden Möglichkeiten, Grenzen, Methoden und Prinzipien des Sprachvergleiches zu diskutieren. Diesem Ziel folgt die Veranstaltung, in deren Rahmen neben einer Zusammenschau der bisherigen Ergebnisse und Debatten die Möglichkeit zu eigenen Analysen geboten wird. Als Prüfungsleistung ist eine schriftliche Hausarbeit vorgesehen. Materialien werden sukzessive zur Verfügung gestellt.
Literatur	

LV-Nummer: 52-149	
LV-Name: (DaF/DaZ) Fachliches Lernen in der Zweitsprache Deutsch (am Beispiel des Fachs Geschichte) [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 4st. (14tg.) Do 14–18 Ü35 – 08091 ab 11.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Bei der Förderung sprachlichen Lernens im Fachunterricht, bzw. bei der Rolle von Sprache im Fachunterricht denkt man schnell an Fachbegriffe und fachspezifisches Vokabular. Dabei wird oft vergessen, dass sich die Sprachlichkeit fachlichen Lernens nicht im Erwerb der Fachterminologie erschöpft. Gerade am Fach Geschichte kann gezeigt werden, dass fachliches Wissen erst durch Sprache, etwa in der diskursiven Auseinandersetzung mit historischen Quellen und in der Erarbeitung historischer Darstellungen, entsteht. Im Seminar werden wir uns mit der spezifischen Sprachlichkeit des Faches Geschichte, den besonderen Anforderungen, die diese an Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache stellt sowie mit Möglichkeiten der Sprachförderung und Sprachbildung im Fach Geschichte befassen. Im Rahmen des historischen Lernens im Sachunterricht werden diese Fragen gerade auch für die Grundschule relevant. Regelmäßige Teilnahme wird ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft aktiv in verschiedenen Beteiligungsformaten am Seminar mitzuwirken. Eine Literaturliste wird im Seminar bereitgestellt.</p> <p>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</p>
Literatur	Einführende Literatur: Handro, Saskia & Bernd Schönemann (Hg.) (2010): <i>Geschichte und Sprache</i> . Berlin: LIT Verlag

LV-Nummer: 52-150	
LV-Name: (DaF/DaZ) - DaZ und Gesellschaft - Vermittlung von Forschungsergebnissen an gesellschaftliche und politische Akteurinnen und Akteure [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M06][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35 – 08091 ab 04.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Erwerb und Förderung von Deutsch als Zweitsprache und daran anknüpfend der Umgang mit Mehrsprachigkeit in unserer Gesellschaft werden längst nicht mehr ausschließlich als Herausforderung für Akteur*innen im Bildungssystem angesehen, sondern beschäftigen – mit ganz unterschiedlichen Untertönen – weite Kreise der Bevölkerung. Im gesellschaftlichen und medialen Diskurs treffen dabei wissenschaftliche Erkenntnisse und Positionen auf Alltagserfahrungen und persönliches Erleben. Im Seminar sollen die unterschiedlichen Diskurse nachgezeichnet werden. Dabei soll vor allem auch reflektiert werden, welche gesellschaftlichen Akteur*innen jenseits des schulischen, bzw. Bildungskontextes, angesprochen werden, bzw. in den Diskurs einbezogen werden sollten. Daran anknüpfend soll diskutiert werden, wie Forschungsprozesse und Forschungsergebnisse aus der DaZ- und Mehrsprachigkeitsforschung in die Gesellschaft hinein vermittelt werden können. Regelmäßige Teilnahme wird ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft aktiv in verschiedenen Beteiligungsformaten, zu denen kleine Feldforschungsprojekte gehören können, am Seminar mitzuwirken. Eine Literaturliste wird im Seminar bereitgestellt.</p> <p>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</p>
Literatur	

LV-Nummer: 52-151	
LV-Name: Computervermittelte Kommunikation [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M05][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Wolfgang Imo	
Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 01027 ab 02.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In dem Seminar werden unterschiedliche Zugänge der Analyse von computervermittelter Kommunikation vorgestellt. Dies geschieht exemplarisch anhand von Messengerkommunikation. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Datenspende von WhatsApp-Interaktionen an die Datenbank MoCoDa.
Literatur	Wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

LV-Nummer: 52-152	
LV-Name: Linguistic Landscapes: Sprachliche Vielfalt in der Stadt [DSL/DE-V-LD][GL-M01][GL-M05][GL-M06][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB][MuK-WB]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 08091 ab 02.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Unter <i>Linguistic Landscapes</i> (bzw. Sprachlandschaft) versteht man die Vielfalt von Schildern, Inschriften und anderen Textzeichen, die den öffentlichen Raum strukturieren. Die Veranstaltung bietet eine theoretische, methodische und empirische Einführung in die Erforschung visueller Sprache im öffentlichen Raum. Die Teilnehmenden machen sich mit den soziolinguistischen und semiotischen Grundlagen der deutschsprachigen und internationalen <i>Linguistic Landscapes</i> -Forschung vertraut und lernen die wichtigsten Methoden und Analyseschritte in diesem Forschungsfeld kennen: Theoretisch begründete Auswahl eines Untersuchungsgegenstands, digital gestützte Dokumentation und Mehr-Ebenen-Kategorisierung von Textzeichen, ethnografische Annäherung an ihre Produktions- und Rezeptionskontexte. Im Seminar besteht Gelegenheit zum empirisch geleiteten Lernen durch die Bildung von Arbeitsgruppen, die einen Teil der Sprachlandschaft Hamburgs dokumentieren und darüber berichten. Dieser empirische Zugang wird ermöglicht durch das aktuelle Jubiläumsprojekt <i>LinguaSnappHamburg</i> und die gleichnamige Smartphone-App, die als Forschungstool im Seminar Einsatz finden soll.
Literatur	Ziegler, Evelyn et al. (2018) Metropolenzeichen: Atlas zur visuellen Mehrsprachigkeit der Metropole Ruhr. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr. Projektwebsite: https://www.linguasnapp.uni-hamburg.de/forschung.html

LV-Nummer: 52-153	
LV-Name: Konversationsanalyse [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M05][GL-M06][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Wolfgang Imo	
Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 01027 ab 02.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In dem Seminar wird eine Einführung in die Theorie und Methode sowie ein Überblick über unterschiedliche Forschungsfragen innerhalb der Konversationsanalyse gegeben.
Literatur	Wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-183	
LV-Name: (NdSL) Norddeutsch im Fernsehen, Radio und Theater [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M04][GL-M06][GL-M07][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st. Di 10-12 Ü35-00129-03	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Regionale Sprache und insbesondere das Niederdeutsche spielen auch in den norddeutschen Medien eine Rolle. So werden Nachrichten in niederdeutscher Sprache im Rundfunk und Fernsehen gesendet, es existieren populäre Sendeformate wie <i>Dittsche</i>, <i>Neues aus Büttenwarder</i>, das <i>Großstadtrevier</i> oder <i>Wir sind die Freeses</i> und auch im Internet ist das Niederdeutsche bspw. auf YouTube präsent. Zum Status und zur Funktion der (insbesondere norddeutschen) Regionalsprache in den Medien gibt es bislang jedoch erst wenige Studien, wenngleich immer wieder postuliert wird, dass regionale Sprachkonzepte auch stark durch den medialen Diskurs vermittelt werden. Im Seminar werden wir uns damit beschäftigen, welche Rolle regionale Sprache im Fernsehen, dem Radio und dem Theater spielt und verschiedene Medienformate analysieren. Nach einem Überblick über das in Norddeutschland vorherrschende sprachliche Spektrum zwischen Standardsprache und Dialekt und den damit verbundenen Sprachkontaktphänomenen soll untersucht werden, welche regionalen Sendekonzepte existent sind und wie regionale Sprache und das Niederdeutsche in den einzelnen Formaten inszeniert werden. Betrachtet werden soll auch die Wahrnehmung solcher Formate durch den Rezipienten. Die TeilnehmerInnen sollten in hohem Maße bereit zur aktiven Mitarbeit sein, indem sie z.B. kleinere Umfragen durchführen und, sowohl bei gemeinsamen Sichtterminen als auch in Einzelarbeit, sprachliche Merkmale in regionalen Formaten herausarbeiten.</p> <p>Leistungsanforderungen: Übernahme eines Referates, aktive Mitarbeit, schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten).</p>
Literatur	

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-184	
LV-Name: (NdSL) Namen [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M03][GL-M06][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st. Mo 16-18 Ü35-08026	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Gegenstand des Seminars sind Namen von Straßen, Stadtteilen, Gewässern, von Gebäuden, von Institutionen und Firmen, von Ereignissen und Veranstaltungen insbesondere in Hamburg. Die Besonderheit von Namen liegt in ihrer Individualisierungsleistung. Dabei folgen sie jedoch strukturellen Mustern und unterliegen Gewohnheiten des Gebrauchs. Zudem sind Namen auch von lokalen oder regionalen Gegebenheiten bestimmt. Im Seminar wollen wir Spezifika einer "Hamburger Namenwelt" in den genannten Benennungsbereichen erkunden. Welche Benennungsmotive können wir für Straßennamen ausmachen? Welches Selbstdarstellungspotential bergen Firmennamen? Gibt es eine spezielle maritime Namengebung im Hafen? Woher kommen die Namen der Stadtteile? Welche etymologische Bedeutung haben die Namen? Wie unterscheiden sich die Namensstrukturen je nach Benennungsbereich? Gibt es eine für Hamburg typische Namengebung?</p> <p>Im ersten Teil der Veranstaltung sollen die Grundlagen der Namenkunde gemeinsam im Plenum (4 Seminarsitzungen im April) erarbeitet werden. Dazu gehört auch die Festlegung einer Methodik zur Durchführung eigener Erhebungen. Daran schließt sich eine Phase der Datenerhebung und der Datenanalyse (Gruppenarbeit mit Konsultationsterminen) an. In den letzten vier Semesterwochen sollen in jeweils dreistündigen Blöcken (16-19 Uhr) die Ergebnisse präsentiert werden.</p> <p>Als Teil der Ergebnispräsentationen sind an diesen Terminen Rundgänge durch das Forschungsfeld möglich (z.B. zu Straßennamen und Gebäudenamen in der City), die von den Seminarteilnehmer/innen gestaltet werden.</p>
Literatur	<p>Nübling, Damaris/Fahlbusch, Fabian/Heuser, Rita: Namen. Eine Einführung in die Onomastik. Tübingen 2012.</p> <p>Debus, Friedhelm: Namenkunde und Namengeschichte. Eine Einführung. Berlin 2012.</p>

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-185	
LV-Name: (NdSL) Regionale Varianz in Norddeutschland [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M03][GL-M07][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st. Mi 10-12 Ü35-08026	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	<p>Norddeutschland ist geprägt von einer historisch gewachsenen Mehrsprachigkeit mit Niederdeutsch und Hochdeutsch, wobei die Sprachverwendung zumeist funktional begründet ist und das Hochdeutsche dominiert. Zudem sind Übergangsformen auszumachen, die als sprachliche Varianten (oder Varietäten) regionale und/oder soziale Zugehörigkeit markieren.</p> <p>Im Seminar werden wir uns mit den verschiedenen sprachlichen Erscheinungsformen in Norddeutschland zwischen den Polen Niederdeutsch und Hochdeutsch beschäftigen und verschiedene Ansätze zur Beschreibung und Erforschung regionaler Varianz kennenlernen und diskutieren. Von Interesse sind auch soziolinguistische Parameter wie das Alter und Geschlecht von (Dialekt)Sprechern, Aspekte der Standard- und Dialektbewertung bzw. der Wahrnehmung verschiedener Varietäten („Plattdeutsch find ich lustig“, „Kluge Leute sprechen Hochdeutsch“). Zudem werden wir uns mit aktuellen Studien zum sprachlichen Spektrum in Norddeutschland beschäftigen.</p> <p>Da verstärkt auch mit empirischem Material wie Audioaufnahmen und Transkripten gearbeitet werden soll, sollten die Teilnehmer die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit mitbringen.</p> <p>Leistungsanforderungen: Übernahme eines Kurzreferates, Analyse von Sprachdaten und Transkripten (Gruppenaufgabe), schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten).</p>
Literatur	

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-361	
LV-Name: Hass im Netz: Erkennen, analysieren, entgegenwirken [MuK-V02] [MuK-V04] [MuK-V2] [DSL/DE-V-LD] [MuK-WB]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st. Do 14-16 Ü35-02018	
Weitere Informationen	Diese Veranstaltung ist nicht für Lehramtsstudierende. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.
Kommentare Inhalte	Hate Speech, die digital vermittelte Kommunikation von Hassbotschaften, hat sich in den letzten Jahren zu einem brisanten politischen, strafrechtlichen und gesamtgesellschaftlichen Problemfeld entwickelt. Oft ist dabei unklar, was Ausdrücke wie Hate Speech, Hassrede usw. genau umfassen. Sind damit einzelne Wörter gemeint oder (geschriebene bzw. gesprochene) Sprechhandlungen in bestimmten Kommunikationskontexten? Weitere Fragen schließen sich daran an: Wo und wie lässt sich eine Grenze zwischen freier Meinungsäußerung und Hassrede ziehen? Sollte man Hass- und Hetzkommentare aus der digitalen Öffentlichkeit verbannen, und inwieweit ist das technisch möglich? Wie reagieren gesellschaftliche Institutionen, von den Massenmedien über EU-Organen bis zu Stiftungen und Schulen, auf digitale Hassrede? Mit diesen Fragen wollen wir uns in dieser Veranstaltung beschäftigen. Neben der Auseinandersetzung mit einschlägiger Fachliteratur sollen die drei im Titel genannten Problemdimensionen – die kriteriengestützte Erkennung von Hassrede, ihre kontextbezogene wissenschaftliche Analyse und die Entwicklung und Evaluation von Gegenmaßnahmen – an konkreten Projekten und Initiativen untersucht werden. Ziel der Veranstaltung ist es, theoretische und analytische Kompetenzen für eine kritische Auseinandersetzung mit Sagbarkeitsgrenzen in der digitalen Öffentlichkeit zu vermitteln.
Literatur	Baldauf, Johannes et al. (Hgg.) 2018 Hassrede und Radikalisierung im Netz: Der OCCI-Forschungsbericht. London: ISD. Kaspar, Kai et al. (Hgg.) 2017 Online Hate Speech. Perspektiven auf eine neue Form des Hasses. Düsseldorf/München: kopaed.

LV-Nummer: s. LV-Nr.: 53-990	
LV-Name: Sprachigkeit und Mehrsprachigkeit im Roman „Die Hauptstadt“ von Robert Menasse [GL-M05][GL-M06][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Angelika Redder	
Zeit/Ort: Blockseminar (14. KW): Freitag, 5.4.19, 10 - 16 h; 15. KW: Donnerstag, 11.4.19, 16 - 19 h & Freitag, 12.4.19, 10 - 16 h; 25. KW: Freitag, 21.6.19, 10 - 16 h jeweils in Raum Ü35-02097	
Kommentare Inhalte	<p>Der Roman "Die Hauptstadt" von Robert Menasse (2017, Suhrkamp) fordert unter mehreren Aspekten zu einer linguistischen, insbesondere handlungstheoretischen Analyse heraus. Zum einen geht es um eine mehrfach ausgezeichnete literarische Darstellung des politischen und kulturellen Handelns von Akteuren der EU in Brüssel, in die auch mehrsprachiges Handeln thematisch wie auch praktisch eingearbeitet ist. So enthält dieser deutschsprachige Roman zugleich englische, französische, flämisch/niederländische und polnische Figurenrede, die rezeptiv herausfordert. Die literarische Konzeption und Umsetzung mehrsprachigen Handelns lässt sich daher bestens studieren. Zum anderen fallen bereits in Prolog und Romanbeginn spezifische sprachliche Ausdrucksmittel stilistisch auf, nicht zuletzt deiktische Verfahren, die literarische Kommunikation zum fruchtbaren Untersuchungsgegenstand werden lassen. Schließlich ist durch die jüngste Kontroverse um die Bewertung von Menasses "Unwahrheiten" über die EU-gründende Hallstein-Rede (inhaltlicher wie lozierender Art) die Frage nach, literaturwissenschaftlich gesprochen, Fiktionalität versus Faktualität, linguistisch gesprochen: zu textartadäquater propositionaler und illokutiver Struktur virulent geworden.</p> <p>Diesen Aspekten soll im Seminar linguistisch detaillierter nachgegangen werden. Sprachenwahrnehmung in Literatur bildet die Klammer.</p> <p>Zum Vergleich seien zwei andere Romane herangezogen: "Austerlitz" von W.G. Sebald (2001, Hanser) und (in exzellenter deutscher Übersetzung aus dem Italienischen) "Eva schläft" (Eva dorme) von Francesca Melandri (2010 Mondadori/2018 Wagenbach). Bei Sebald geht es um eine Art von Erinnerungsarbeit eines jüdischen Exilanten (mit tschechischen Einarbeitungen), bei Melandri um eine biographische Rekonstruktion zweier Generationenvertreterinnen aus Süd-Tirol (mit mehrsprachigen Einblendungen und sprachpolitischen Thematisierungen).</p> <p>Teilnahmebedingungen: Aktive diskursive Beteiligung. Die Romane müssen beim Seminarstart bereits gelesen sein. In der ersten Sitzung wird besonders das Verständnis von Mehrsprachigkeit/mehrsprachigem Handeln in Alltag und Literatur thematisiert werden sowie der sprachliche Einstieg bei Menasse. Fortgeschrittene Masterstudierende und DoktorandInnen sind besonders willkommen.</p>
Literatur	

Wahlbereich

LV-Nummer: 52-154	
LV-Name: Python für Geisteswissenschaftler/innen [SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Melanie Andresen	
Zeit/Ort: Blockseminar: Fr 12.04., 26.4., 0.5. u. 24.5. 10-17 Uhr jeweils in Raum Ü35-01029	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Programmierkenntnisse sind auch in den Geisteswissenschaften eine wertvolle Qualifikation, denn sie ermöglichen einen flexiblen Umgang mit Textdaten. Insbesondere im Rahmen der Digital Humanities, also den mit digitalen Methoden arbeitenden Geisteswissenschaften, werden auch Prozesse der Textanalyse (teil)automatisiert und Textmerkmale quantifiziert. Gegenstand des Kurses ist eine Einführung in die Programmiersprache Python. Dabei werden keinerlei Vorkenntnisse vorausgesetzt. Die Teilnehmenden lernen, ein praktisches Anliegen in Schritte zu übersetzen, die der Computer bearbeiten kann, und dadurch Automatisierungspotentiale einzuschätzen. Sie lernen einfache Skripte zu schreiben, die textbezogene Aufgaben lösen: z. B. Texte in Wörter und Sätze segmentieren, Wörter und Sätze zählen und sortieren (alphabetisch, nach Länge oder Frequenz), bestimmte Textteile extrahieren (z. B. Wörter zwischen Anführungszeichen) oder ersetzen etc. Am Ende des Kurses beherrschen die Teilnehmenden das Grundvokabular der Programmierung soweit, dass sie zu akuten Problemen eigenständig recherchieren können. Die Kursteilnahme erfolgt am sinnvollsten am eigenen Laptop, es werden deshalb keine Rechner gestellt. Die Arbeit mit eigenen Texten wird möglich sein.</p> <p>Leistungsanforderungen: aktive Mitarbeit Bearbeitung von Aufgaben zwischen den Sitzungen sowie einer Abschlussaufgabe nach Kursende</p>
Literatur	

LV-Nummer: 52-155	
LV-Name: Digital Humanities: Maschinelles Lernen für Linguisten [SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sandra Kübler	
Zeit/Ort: Blocktermine in der Pfingstwoche: Di 11.06., Mi 12.06., Do 13.06. u. Fr. 14.06. von 10–17 im CiP–Pool 00092, weitere Termine folgen	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Maschinelles Lernen zur Erstellung von automatischen Annotations- und Analyse-systemen spielt eine wichtige Rolle in den Digital Humanities. In diesem Kurs werden wir uns die Grundlagen von maschinellem Lernen erarbeiten und sie in der Praxis anwenden. Nach einer Einführung in die Thematik werden wir zwei Methoden, k-nearest neighbor learning und decision trees, genauer betrachten, gefolgt von einer praktischen Komponente, in der wir uns mit der Problematik von maschinellen Lernansätzen in den Digital Humanities auseinandersetzen. Im letzten Kursabschnitt diskutieren wir, inwieweit und wie konkrete Forschungsfragen der KursteilnehmerInnen durch maschinelles Lernen modelliert werden können.</p> <p>Programmierkenntnisse (z.B. Python) sind erwünscht.</p>
Literatur	

LV-Nummer: ENTFÄLLT! 52-156A
LV-Name: Wissenschaftliches Arbeiten: Eine Hausarbeit verfassen [SLM-WB][Master-WB]
Dozent/in: Sabine Lambert
Zeit/Ort:

LV-Nummer: ENTFÄLLT! 52-156B
LV-Name: Wissenschaftliche Texte lesen – verstehen - verarbeiten [SLM-WB][Master-WB]
Dozent/in: Sabine Lambert
Zeit/Ort:

Masterseminare

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-375	
LV-Name: Interaktion und Technologie: Interpersonale Medien in Geschichte und Gegenwart [GL-M04] [GL-M05] [MW-M04] [MW-M01T] [MW-M6] [ASW-M05] [Master-WB]	
Dozent/in: Jannis Androutopoulos	
Zeit/Ort: 2st. Mi 10-12 Ü35-02018	
Weitere Informationen	Diese Veranstaltung ist nicht für Lehramtsstudierende ausgewiesen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.
Kommentare Inhalte	Die Geschichte der menschlichen Kommunikation kann als ständige Ausweitung der menschlichen Werkzeuge und Möglichkeiten für medial vermittelte Interaktion verstanden werden. Waren diese noch zum Anfang des 20. Jh. auf den Brief und das Telegramm beschränkt, entstehen im Laufe des 20. Jh. zahlreiche weitere Medien mit jeweils spezifischen Möglichkeiten, individuelle Kommunikation aus der Distanz zu eröffnen und durchzuführen. Auf ihrer Grundlage präsentiert sich das frühe 21. Jh. als Polymedia-Zeitalter (Madianou/Miller 2012), das Menschen in weiten Teilen der Welt mit einem Tool-Repertoire für zwischenmenschliche mediale Interaktion ausstattet, sie bei der Auswahl und Kombinatorik dieser Medien jedoch vor neue Herausforderungen stellt. Diese Lehrveranstaltung bietet eine theoretische und analytische Übersicht über den historischen Wandel und die gegenwärtige Vielfalt interpersonaler Kommunikationsmedien aus sprach- und medienwissenschaftlicher Sicht. Die Diskussion reicht vom antiken Brief und dem frühen Telefon bis zum Multimedia-Chatten und der Mensch-Computer-Interaktion und spannt dabei den Bogen zwischen linguistischen und medienwissenschaftlichen Betrachtungen. Ausgewählte Fachliteratur aus beiden Gebieten wird gemeinsam diskutiert, an exemplarischen Analysen veranschaulicht und durch gemeinsame Reflexion über mediale Alltagskommunikation geprüft. Die Teilnehmenden machen sich mit zentralen inter-disziplinären Konzepten vertraut (Interaktion, Sequenzialität, Affordanzen, Medienrepertoire, Medienideologien) und werden auf dieser Basis zur Durchführung eigen-ständiger Fallanalysen befähigt.
Literatur	Höflich, Joachim R. (2016) Der Mensch und seine Medien. Mediatisierte interpersonale Kommunikation. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS.

	Hutchby, Ian (2001) <i>Conversation and technology: from the telephone to the Internet</i> . Cambridge: Polity.
--	---

Oberseminare und Kolloquien

LV-Nummer: 52-157	
LV-Name: B.A.- Abschlusskolloquium [DSL/DE-Abschlussmodul][DSL/DE-AM]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 1st, (14tg.) Di 14–16 Ü35 – 08091 ab 09.04.19	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Im Abschlusskolloquium (B.A.-Arbeiten) werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens besprochen. Außerdem sollen B.A.-Vorhaben vorgestellt und diskutiert werden. Dieses Kolloquium richtet sich schwerpunktmäßig an Studierende, die zu einem linguistischen Thema arbeiten möchten.
Literatur	

LV-Nummer: 52-158	
LV-Name: B.A.- Abschlusskolloquium [DSL/DE-Abschlussmodul][DSL/DE-AM]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 1st, (14tg.) Mi 14–16 Ü35 – 00117 ab 10.04.19	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Im Abschlusskolloquium (B.A.-Arbeiten) werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens besprochen. Außerdem sollen B.A.-Vorhaben vorgestellt und diskutiert werden. Dieses Kolloquium richtet sich schwerpunktmäßig an Studierende, die zu einem linguistischen Thema arbeiten möchten.
Literatur	

Examenskolloquien

LV-Nummer: 52-159	
LV-Name: Abschlusskolloquium Master und Doktoranden [GL-M08]	
Dozent/in: Kristin Bührig; Wolfgang Imo	
Zeit/Ort: Blocktermine: Mo 15.4., 16–18 Ü35–01027; Fr 03.05., 10–18 Ü35–08091; Fr 10.05. u. 07.06., 10–18 Ü35–01027	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	s. STiNE
Literatur	

LV-Nummer: ENTFÄLLT! 52-159A

LV-Name: Abschlusskolloquium für Master [GL-M08]

Dozent/in: N.N.

Zeit/Ort:

Sprachlehrübungen

LV-Nummer: 52-160	
LV-Name: Einführung in die jiddische Sprache und Kultur II [SLM-WB] Sprachlehrübung für HörerInnen mit Vorkenntnissen)	
Dozent/in: Annika Hillmann	
Zeit/Ort: 2st., Fr 12–14 Rothenbaumchaussee 34 ab 05.04.19	
Weitere Informationen	Sprachlehrübung für HörerInnen mit Vorkenntnissen (auch für MOTION-Studierende, s. Lehrplan MOTION)
Kommentare Inhalte	<p>Unter den jüdischen Sprachen war Jiddisch, jedenfalls bis zum 2. Weltkrieg, die am meisten gesprochene und am weitesten verbreitete Sprache. Sie entwickelte sich mit Mendele Moycher Sforim, Scholem Aleichem und Isaak L. Perets zur Literatursprache, die dem Neuhebräischen Konkurrenz machte. Die Sprachlehrveranstaltung soll den Teilnehmer/innen an der „Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (1)“ und Interessierten mit vergleichbaren Vorkenntnissen Gelegenheit geben, die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten anhand von einfachen jiddischen Originaltexten zu erproben, zu festigen und zu erweitern.</p> <p>Neben der Lesefähigkeit soll auch die aktive Sprechfertigkeit weiterentwickelt werden. Zu diesem Zweck werden wir unsere systematische Grammatik- und Wortschatzarbeit fortsetzen und vertiefen. Ferner soll uns auch die jiddische Sprachgeschichte weiterhin beschäftigen.</p> <p>(Gast-)Hörer/innen, die nicht am 1. Teil dieser Veranstaltung teilgenommen bzw. keine entsprechenden Vorkenntnisse haben, sind willkommen und sollten sich anhand des Lehr- und Arbeitsbuches "DER ALEF-BEYS, TRIT BAY TRIT" (s.u.) vor Semesterbeginn mit der jiddischen Druck- und Schreibschrift vertraut machen.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Aptroot, Marion, Nath, Holger. Einführung in die jiddische Sprache und Kultur. Hamburg: Buske, 2016. • Aptroot, Marion. Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache. München: Beck, 2010. • Weinreich, Max. History of the Yiddish language, New Haven: Yale UP, 2008. • Beinfeld, Solon, and Harry Bochner (eds.): Comprehensive Yiddish-English Dictionary (Bloomington/IN, 2012). • • Birnbaum, Salomo A., Die jiddische Sprache: Ein kurzer Überblick und Texte aus acht Jahrhunderten (Hamburg, 1986). • <p><u>Literatur (zur Vorbereitung):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aptroot, Marion, Nath, Holger. Einführung in die jiddische Sprache und Kultur. Hamburg: Buske, 2016 (Kap. 1-2). <p>Weiss, Karin, Dorothea Greve und Smadar Raveh-Klemke, DER ALEF-BEYS, TRIT BAY TRIT – Jiddisch lesen und schreiben lernen (Hempfen Verlag: Bremen, 2013).</p>

NEU: LV-Nummer: 52-186 - Für Hörer/innen aller Fakultäten	
LV-Name: Sprachlehrübung Niederdeutsch für Hörer/innen mit und ohne Vorkenntnisse	
Dozent/in: Manfred Eckhof	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 01029 Beginn s. STiNE	
Kommentare Inhalte	Der Kurs ist eine Fortssetzung aus dem Wintersemester, steht aber für Neuzugänge – auch ohne Vorkenntnisse – offen. Er dient dem Spracherwerb. Wi wüllt snacken, lesen, hören un schrieven. Gelehrt wird das Plattdeutsch, das – in lokalen Varianten – im nordöstlichen Niedersachsen, in Hamburg und in Holstein gesprochen wird. Der Zeitaufwand für häusliches Lernen beträgt ca. zwei Stunden pro Woche, für Hörer/innen ohne Vorkenntnisse zu Anfang drei bis vier Stunden pro Woche. Bei den ersten Terminen wird im Wintersemester Erlerntes wiederholt und vertieft. Die Leistungsanforderungen für ECTS-Punkte und Noten werden während des Semesters mitgeteilt. Empfohlen wird bereits in den Semesterferien eigenständiges Einhören und Einlesen in die Sprache (einfache Lektüre, Theaer, Medien).
Literatur	Material: Hartmut Arbatzat „Platt – dat Lehrbook“, Quickborn-Verlag Hamburg, ab ca. Lektion 5.

Teilfach Ältere deutsche Sprache und Literatur

Vorlesungen

LV-Nummer: 52-162	
LV-Name: Ritter, Tod und Teufel - Eine Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Ü35–B ab 03.04.19 (Kernzeit E)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung wendet sich insbesondere an Studienanfänger sowie Studierende, die bereits Ia-Seminare zur "Einführung in das Studium der älteren deutschen Sprache und Literatur" besucht haben. Sie kann aber von jedem an der Kultur und Literatur des Mittelalters Interessierten, der einen Einblick in diese ältere Epoche der deutschen Literaturgeschichte und ihre Besonderheiten gewinnen will, und auch außerhalb der Modulstruktur besucht werden. Anhand ausgewählter Werke insbesondere des 12. und 13. Jahrhunderts wird zum einen ein Überblick über zentrale Textgattungen und ihre Geschichte gegeben (Antikenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Sangspruchdichtung). Zum anderen wird, von Textbeispielen bzw. den einzelnen Gattungen ausgehend, exemplarisch entfaltet, unter welchen besonderen Bedingungen mittelalterliche Texte produziert, verbreitet und rezipiert werden. Mittelalterliche Literatur entsteht in einer Kultur, die das gedruckte Buch noch nicht kennt, sondern von mündlicher und handschriftlicher Kommunikation dominiert wird, die christlich geprägt und zudem in einem heute befremdlichen Maße von bindenden Traditionen bestimmt ist. Aufgezeigt wird daher jeweils auch, was daraus für Konsequenzen für das "Verstehen" von Texten vor 1500, d.h. für die praktische Arbeit der literatur-wissenschaftlichen Textanalyse und -interpretation zu ziehen sind. Regelmäßige Teilnahme ist Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises
Literatur	KLEIN, DOROTHEA: Mittelalter. 2. Aufl. Stuttgart 2015; BRUNNER, HORST: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Erw. und bibliogr. erg. Neufassung. Stuttgart 2014 (RUB 17680) (zur Anschaffung empfohlen).

LV-Nummer: 52-163	
LV-Name: Fragmente einer Sprache der Liebe um 1200 [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-ÄdSL][DL-M1/M01][SLM-WB][SG-SLM][Master-WB][DE-M.Ed.-ÄdSL]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – C ab 03.04.19 (Kernzeit A+ V)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung soll einen Überblick über verschiedene Diskurse über die Liebe in der Literatur um 1200 und zentrale Forschungsprobleme vermitteln. Dabei wird sie anhand von ausgewählten Textbeispielen aus Gattungen wie z.B. dem Minnesang und dem höfischem Roman die Themenstellung exemplifizieren und eingehender in die Problematik einführen. Liebe – <i>Minne</i> – ist ein zentrales Thema der höfischen Literatur dieser Zeit, es prägt aber weit darüber hinaus die Traditionen, die das Denken, Reden und Schreiben über Liebe, die ästhetischen Strategien der Kommunikation über Liebe und wohl auch die Praktiken bestimmt haben. Mit einem Überblick über die verschiedenen Diskurse werden Parameter geliefert, mit deren Hilfe bestimmte Strukturen, aber auch inhaltliche Umbesetzungen und Verschiebungen in späterer Zeit beschrieben werden können. In vergleichend-kontrastiver Perspektive lassen sich auch Konzeptualisierungen von Liebe in der gegenwärtigen Kultur (Literatur, Film, Theater etc.) mit Blick auf die Geschichte durchaus erhellen.
Literatur	Literatur zur Einführung: Maximilian Benz: Fragmente einer Sprache der Liebe um 1200, Zürich 2018 (Mediävistische Perspektiven 6).

Seminare Ia

LV-Nummer: 52-164	
LV-Name: Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur: 'Erec/Ereck' [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 08026 ab 02.04.19 (Wahlzeit) Aushang	
Weitere Informationen	<p>+2st. Übungen in Gruppen: Di 14-16 Ü35-02085 ab 09.04. u. Do 16-18 ab 4.4. Ü35-01029</p> <p>Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.</p>
Kommentare Inhalte	<p>Das Proseminar bietet eine Einführung in die wissenschaftliche Beschäftigung mit der mittelalterlicher Literatur und Kultur um 1200 und vermittelt Sprach- und Grammatikkenntnisse des Mittelhochdeutschen, die es ermöglichen, einfachere mittelhochdeutsche Texte zu lesen und zu übersetzen. Darüber hinaus macht es mit Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Literaturwissenschaft vertraut und führt ein in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens.</p> <p>Mit Hartmanns von Aue ‚Erec‘ – einer Übertragung der französischen Vorlage von Chretien de Troyes – beginnt in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts der Artusroman in der deutschen Literatur. Minne/Liebe und Kampf/Anerkennung sind die zentralen Erzählelemente des Romans, die – wie wir in der Seminararbeit sehen werden – die adelig-ritterliche Identität (der Figuren) bestimmen. Konzeptionen von Männlichkeit und Weiblichkeit sowie die Zusammenhänge von Herrschaft und Gewalt bilden wichtige Themenbereiche im Seminar. Gattungshistorische wie narratologische Fragestellungen sollen ebenso behandelt werden.</p> <p>Studien- und Prüfungsleistung: Regelmäßige Teilnahme, eigenständige Vorbereitung der einzelnen Sitzungen und Übernahme einer kleinen schriftlichen oder mündlichen Leistung; regelmäßige Teilnahme am begleitenden Tutorium; Bestehen der Abschlussklausur in der letzten Sitzung.</p>
Literatur	<p>Literatur zur Anschaffung:</p> <p>Hartman von Aue: ‚Erec‘. Hrsg. von Manfred G. Scholz. Übersetzt von Susanne Held. Frankfurt/Main 2004 (Bibliothek des Mittelalters; Bd. 5) oder:</p> <p>Hartmann von Aue: ‚Erec‘. Mhd./Nhd. Hg., übers. und komm. von Volker Mertens. Stuttgart 2008 (RUB 18530).</p> <p>Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche, Berlin und New York 2001.</p>

LV-Nummer: 52-165	
LV-Name: Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur: Mittelalterliche Tagelieder [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Do 8–10 Ü35 – 00129–03 ab 04.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	+ 2st. Übung in Gruppen: Mo 12-14 Ü35-11014 ab 8.4. u. Di 14-16 Ü35-00129-03 ab 9.4. Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden. Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären. Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von 10-15 Minuten zu halten, das Bestehen der Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.
Literatur	Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von K. LACHMANN [...] bearb. v. H. MOSER u. H. TERVOOREN. I: Texte. 38., erneut rev. Aufl. [...]. Stuttgart 1988 [Textgrundlage! zur Anschaffung empfohlen]; LEXER, M.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 [zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden]; HENNINGS, THORDIS: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3. Aufl. Berlin, Boston 2012 [zur Anschaffung empfohlen].

LV-Nummer: 52-166	
LV-Name: Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur: Der 'Alexanderroman' des Pfaffen Lamprecht [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sarah Rose	
Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 01027 ab 02.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	+ 2st. Übung in Gruppen: Mo 16-18 ab 8.4. u. Di 14-16 ab 9.4. Ü35-01029 Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Dieses Seminar dient als Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und bietet einen Überblick über die wichtigsten Methoden der mediävistischen Literaturwissenschaft. Ab der Mitte des 12. Jahrhunderts werden nicht mehr in erster Linie religiöse Stoffe schriftlich festgehalten, sondern auch mehr und mehr Geschichten mit weltlichem Bezug. Der Alexanderroman des Pfaffen Lamprecht, gilt als die erste nicht-biblische Groß Erzählung in deutscher Sprache. Er zeichnet das Leben Alexanders des Großen und seiner Eroberungsfeldzüge nach, die den Makedonier bis vor die Pforten des Paradieses brachten. Seine Reise stellt Alexander immer wieder vor schwierige Aufgaben und Abenteuer, zeigt an ihm wichtige Tugenden und Verhaltensweisen für mittelalterliche Herrscher auf und vermittelte einen Eindruck des mittelalterlichen Weltbildes. Im Zentrum des Seminars stehen der Erwerb von Verständnis- und Übersetzungsfähigkeiten der mittelhochdeutschen Sprache, die anhand des Alexanderromans erarbeitet werden. Dabei stehen vor allem die grammatischen und sprachgeschichtlichen Entwicklungen dieser Sprachstufe im Zentrum, deren Einflüsse sich teilweise noch im heutigen Neuhochdeutsch wiederfinden lassen. Darüber hinaus sollen anhand von Primär- und Sekundärliteratur, die für die mittelalterliche Literatur maßgeblichen Thematiken und Fragestellungen sowie die wichtigsten theoretischen Ansätze in der mediävistischen Forschung besprochen werden. Auf diese Weise werden Kenntnisse erarbeitet, die den Studierenden das Arbeiten mit mittelalterlichen, deutschsprachigen Texten ermöglichen. Voraussetzungen zum Bestehen des Seminars sind eine aktive Teilnahme, selbstständiges Vorbereiten der Sitzungen, Teilnahme am begleitenden Tutorium und das Bestehen der Abschlussklausur.
Literatur	Paffe Lamprecht: Alexanderroman. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Elisabeth Lienert, Stuttgart 2007 Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl., Stuttgart 1992.

Seminare Ib

LV-Nummer: 52-167	
LV-Name: "Hans Vintlers 'Pluemen der tugent'" [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-ÄdSL-P](Projektseminar)[DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35 – 08091 ab 03.04.19	
Weitere Informationen	Projektseminar zu 52-182 Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Die 1411 fertig gestellten, gut 10.000 Verse umfassenden ‚Pluemen der tugent‘ des tirolischen Gerichtspflegers, Amtmanns und Gesandten im herzoglichen Dienst Hans Vintler († 1419) sind Übersetzung einer europaweit verbreiteten italienischen Prosa-Lehrdichtung des frühen 14. Jahrhunderts, die ‚Fiori de virtù‘ Fra Tommaso Gozzadinis, in deutsche Reimpaarverse: Sie zählen zu den frühesten Vermittlern italienischer Literatur in den deutschen Sprachraum und weisen darin auf den Humanismus voraus. Andererseits muten ihr Gegenstand und seine Behandlung durch und durch mittelalterlich an: Denn systematisch traktiert wird ein langer Katalog von – insgesamt 35 – Tugenden und Lastern, die jeweils definiert, anhand von Eigenschaften von Tieren expliziert, mit zahlreichen Autoritätszitaten garniert und schließlich noch einmal mit Beispielgeschichten illustriert werden. Das Ergebnis war wohl als Laiendidaxe für die adelige Oberschicht Südtirols bestimmt (die Handschriften sind teils nicht unaufwändig, oft originell illustriert), hat aber in einem Augsburger Druck von 1486 auch weitere Verbreitung gefunden.</p> <p>Im Seminar werden wir in den ersten Sitzungen zunächst durch gemeinsame Lektüre uns die Sprache und den Aufbau des Textes (inklusive seiner Illustrationen) und zunehmend unter Hinzunahme der benutzen Quellen (u. a. mittelalterlicher Bestiarien) uns die Arbeitsweise des Verfassers erschließen und anschließend, in der zweiten Semesterhälfte und vorzugsweise angeleitet von kürzeren Impulsreferaten, ausgewählten Detailfragen nachgehen. Diese können dann etwa das Verhältnis von Text und Bild betreffen oder das von Handschriften und Druckausgabe, die Funktion und Tradition der Tierallegoresen, die Quellen und Funktionen der angehängten Historien, den Einsatz der Autoritätszitate und Sprichwörter – Vorschläge werden hier unbedingt auch aus dem Seminar selbst und den vorgespannten close reading-Sitzungen aufzunehmen sein.</p> <p>Leistungsnachweis ist neben regelmäßiger Teilnahme und Kurzreferat eine schriftliche Hausarbeit.</p>
Literatur	Textausgabe: Die Pluemen der tugent des Hans Vintler. Hg. v. IGNAZ VINZENZ ZINGERLE. Innsbruck 1874 (Ältere tirolische Dichter 1) [Digitalisat kostenfrei im Netz erhältlich und auch via AGORA dem Seminar bereitgestellt]. Vorbereitung: MÜLLER, JAN-DIRK: Vintler, Hans. In: Die dt. Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. 2. Aufl. [...] hg. v. Kurt Ruh [u. a.], Bd. 10 (1999), Sp. 354-359 [mit weiterer Literatur].

LV-Nummer: 52-168	
LV-Name: Komik, Parodie und Grotteske im Spätmittelalter. Heinrich Wittenwilers 'Ring' [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Malena Ratzke	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Ü35 – 08026 ab 10.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Die Welt der Bauern in Heinrich Wittenwilers satirischer Dichtung <i>Der Ring</i> ist eine chaotische Welt: Sie ist bevölkert von disziplinelosen Kerlen, die sich zwar auf die Verhaltensregeln der höfischen, politischen und gelehrten Elite berufen, aber grandios an deren Umsetzung scheitern. Im Zentrum stehen der junge Bauer Bertschi Triefnas, der in Liebe zu Mätzli Rüerenzumph entbrennt und diese in einer großangelegten Hochzeitsfeier heiratet. Das Fest gerät jedoch außer Kontrolle und es kommt zum Krieg, bei dem das Dorf Lappenhausen vollständig vernichtet wird.</p> <p>Anhand verschiedener Schwerpunkte bietet das Seminar eine Einführung in den um das Jahr 1410 entstandenen <i>Ring</i> und sein literarisches Umfeld. Gemeinsam erarbeiten wir Perspektiven auf das Verhältnis von Bauernhandlung und Wissensvermittlung, Komik, Parodie und Grotteske und die Reflexion politisch-gesellschaftlicher Ordnung. Theoretische Ansätze und Grundbegriffe des mediävistisch-literaturwissenschaftlichen Arbeitens werden z. T. in Kurzreferaten vorgestellt; zugleich begleitet Sie das Seminar bei der Entwicklung einer Fragestellung für die Hausarbeit.</p> <p>Studien- und Prüfungsleistung: Regelmäßige Teilnahme, eigenständige Vorbereitung der einzelnen Sitzungen und Übernahme eines Kurzreferates; Hausarbeit (10–15 Seiten).</p>
Literatur	<p>Textausgabe</p> <p>Wittenwiler, Heinrich: <i>Der Ring</i>. Text, Übersetzung, Kommentar. Nach der Münchener Handschrift herausgegeben und erläutert von Werner Röcke, unter Mitarbeit von Annika Goldenbaum. Mit einem Abdruck des Textes nach Edmund Wießner. Berlin [u. a.] 2012 (de Gruyter Texte).</p>

LV-Nummer: 52-169	
LV-Name: Tristan als Mönch [DSL/DE-A-ÄDSL][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Constance Zänker	
Zeit/Ort: 2st., Di 8–10 Ü35 – 01027 ab 02.04.19 Wahlzeit	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Die Geschichte um Tristan und Isolde ist eine unerschöpfliche Quelle für Nacherzählungen und Neuinterpretationen. Um ihre jeder gesellschaftlichen Norm und auch Vernunft widersprechende Liebe ausleben zu können, bedient sich Tristan u.a. der Kunst der Verkleidung. <i>Tristan als Mönch</i>, ein eigenständiger und nicht eindeutig zu datierender Text, dessen Autor unbekannt ist, liegt zwischen Gottfrieds von Straßburg <i>Tristan</i> und der Fortsetzung Ulrichs von Türheim. Der Erzähler greift das Verkleidungsmotiv auf und lässt Tristan als Mönch am Artushof erscheinen, um seiner Geliebten nahe zu sein. Selbst den eigenen Tod täuscht Tristan vor, um Isolde treffen zu können und er schreckt nicht davor zurück, einen von ihm aufgefundenen toten Ritter zu zerstückeln und diesen Körper an seiner Stelle an den Artushof zu schicken.</p> <p>Neben der sogenannten Tristanliebe und dem Verkleidungsmotiv zeigt <i>Tristan als Mönch</i> zudem einen defizitären Artushof und den Umgang mit Trauer oder der rechten Minne. Im Seminar werden wir gemeinsam (unter Zuhilfenahme des <i>Tristan</i> Gottfrieds) u.a. Genrefragen, Besonderheiten der Komposition, Motive, Erzählstrategien, mögliche intertextuelle Bezüge sowie Fragen zur Überlieferung er- bzw. bearbeiten.</p> <p>Studien- und Prüfungsleistung: aktive Teilnahme, Sitzungsvorbereitung in Form eines Referats, Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten.</p>
Literatur	<p><i>Tristan als Mönch</i>. Mhd./Nhd. Hg. v. Albrecht Classen (Wodan. Greifswalder Beiträge zum Mittelalter 50). (Der Text ist nicht mehr im Handel erhältlich und wird auf Agora zur Verfügung gestellt)</p> <p>Zur Vorbereitung auf den Tristan-Stoff:</p> <p>Gottfried von Straßburg: <i>Tristan</i>. Nach dem Text v. Friedrich Ranke neu hg., ins Nhd. übers., mit einem Stellenkommentar u. einem Nachwort v. Rüdiger Krohn. 3 Bde. Stuttgart 1980- (Reclams Universalbibliothek 4471).</p> <p>Tomasek, Tomas: <i>Gottfried von Straßburg</i>. Stuttgart 2007 (Reclams Universalbibliothek 17665).</p>

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-182	
LV-Name: (NdSL) Einführung in die Paläographie und Handschriftenkunde [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-ÄdSL-P][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sabina Tsapaeva	
Zeit/Ort: Blockseminar: Mo 01.04., 08.04., u. 15.04., 10–12 Ü35–08091; Fr 26.04., 25.04., 10–17; Sa. 27.04. u. 25.05., 14–18 ESA 1 (Hauptgebäude) Raum 135/136	
Weitere Informationen	Begleitseminar zu 52-167 "Hans Vintlers 'Pluemen der tugent" Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Die Kenntnis der besonderen Gegebenheiten von Handschriften und alten Drucken spielt für viele Fachbereiche eine Rolle, schließlich kann man sich in der Forschung nicht immer auf Editionen stützen. Innerhalb der Germanistik sind Handschriften, Handschriftenfragmente und alte Drucke vor allem für die germanistische und niederdeutsche Mediävistik von Belang. Auch für angehende Mittelalterhistoriker bietet es sich an, sich mit Paläographie und Handschriftenkunde zu beschäftigen, denn diese gewähren den nächstmöglichen Zugang zu den Forschungsobjekten des Mittelalters. Das Seminar will Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Handschriften und frühes gedrucktes Buch für Germanisten und Mittelalterhistoriker vermitteln und so zur wissenschaftlichen Arbeit mit diesen Materialien sowie den einschlägigen Hilfsmitteln hinführen. Ziel des Seminars ist es, die Studierenden dazu zu befähigen, selbstständig mittelalterliche Handschriften lesen und unter philologischen Aspekten beschreiben zu können. Dazu werden im Seminar folgende Themenbereiche behandelt: Schrift und Schriftgeschichte, Schrifttypen und ihre historische Einordnung, verschiedene Notationssysteme und die wichtigsten Gebiete der Kodikologie (Beschreibstoffe, Handschriftenformen und -formate, Lagen, Bindungen, Seitengestaltung, Schreiberzusätze, Buchschmuck, Wasserzeichen, Findehilfen, Einbände und Provenienzbestimmung). Durch den Kontakt mit handschriftlichen Überlieferungszeugnissen werden die Besonderheiten der Überlieferungsgeschichte mittelalterlicher Literatur ebenso erfahrbar wie die spezifischen Anforderungen an die Editionsphilologie. Das Material (Kopien aus deutschsprachigen Handschriften des Mittelalters) wird bereitgestellt.</p> <p>Leistungsanforderungen: Übernahme eines Kurzreferates zu ausgewählten handschriftenkundlichen und angrenzenden Themengebieten, begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit bei der gemeinsamen Lektüre von Faksimiles ausgewählter deutscher Texte und Textauszüge vom 8. bis zum 15.-16. Jahrhundert. Eine Exkursion in die Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek ist geplant. Als Leistungsnachweis dient je nach Studiengang bzw. Modul eine schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten) oder eine Abschlussklausur.</p>
Literatur	Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste zur Verfügung gestellt. Schneider, Karin (2014): Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 3. Durchges. Aufl. Berlin: De Gruyter. (zur Anschaffung empfohlen)

Seminare II

LV-Nummer: 52-172	
LV-Name: Historische Narratologie [DSL/DE-V-ÄdSL][DL-M1][DL-M01][DL-M6][DL-M06][DE-ME-ÄdSL][DE-M.Ed-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35 – 01027 ab 02.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Mittelalterliche Literatur verfügt über ein Erzählen, das sich von jenem der Moderne signifikant unterscheidet. Es verwendet Erzählmuster, wie etwa das Brautwerbungsmuster, das spätere Literaturen nicht mehr kennt. Es neigt zu Serialität und Zyklensbildung; es ist gekennzeichnet durch Brüchigkeiten und Inkonsistenzen auf der Ebene der Motivierung des Erzählten und sperrt sich gegen Psychologisierungen, wie die Figurengestaltung in Epen und Romanen der Epoche offenbart. Historisierung tut hier also Not, um die Alterität mittelalterlicher Erzählprozesse zu erfassen. Historisierung der erzähltheoretischen Konzepte und Begriffe ist auch deshalb notwendig, sind doch die Untersuchungsobjekte, mit denen die klassischen Erzähltheorien operiert haben, regelhaft Texte des 18. bis 20. Jahrhunderts gewesen. Kategorien wie Autor, Erzähler, Perspektive, Figur, Plot, Zeit und Raum sollen in der Seminardiskussion erarbeitet und in der Analyse der mittelhochdeutschen Texte erprobt werden.
Literatur	Literatur zur Einführung: Armin Schulz: Erzähltheorie in mediävistischer Perspektive. Berlin/Boston 2012 (2., durchgesehene Auflage: Studienausgabe, Berlin/Boston 2015); Gert Hübner: Erzählform im höfischen Roman. Studien zur Fokalisierung im ‚Eneas‘, im ‚Iwein‘ und im ‚Tristan‘, Tübingen, Basel 2003 (Bibliotheca germanica 44); Historische Narratologie – Mediävistische Perspektiven. Hrsg. von Harald Haferland und Matthias Meyer, Berlin, New York 2010 (TMP 19).

LV-Nummer: 52-173	
LV-Name: Kleine Weisheiten. Überlieferung, Formen und Funktionen des Sprichworts in Mittelalter und Früher Neuzeit [DSL/DE-V-ÄdSL][DL-M1][DL-M01][DL-M6][DL-M06][DE-ME-ÄDSL][DE-M.Ed-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 08091 ab 02.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Sprichwörter zählen spätestens seit André Jolles' "Einfachen Formen" (1930) zu den schlichteren, vorliterarischen Formen von Literatur. Andererseits sind sie hochprominent. Jeder kennt sie aus eigenem Gebrauch; sie sind in einem nicht unbeträchtlichen Umfang noch heute in vieler Munde. "Wer andern eine Grube gräbt ..." ist sicher eines der Bekanntesten. (Weniger bekannt sein dürften Fälle wie "Es kommt der Tag, da braucht die Kuh ihren Schwanz!" oder "'Alter geht vor', sagte Eulenspiegel, und stieß die Schwiegermutter die Treppe hinab.")</p> <p>In der ästhetisch anspruchsvolleren modernen "Hochliteratur" erscheinen Sprichwörter dagegen weniger verbreitet - prima vista jedenfalls, auf jeden Fall aber weniger verbreitet als in prominenten Spitzenwerken des Hoch- und Spätmittelalters, als etwa in Artus-, Grals- oder Tristanromanen des 12. und 13. Jahrhunderts. Diese zeigen nämlich auffallend wenig Scheu, auch einfache (vor-)literarische Form in ihre komplexeren Sinnbildungsprozesse einzubinden. Das führt seit einigen Jahren das zweibändige Handbuch von Eikelmann und Tomasek hinlänglich deutlich vor Augen - was wiederum dem Seminar Anlass geben soll, u. a. nach der Verwendung von Sprichwörtern in diesen Werken zu fragen und ob nicht entlang des Sprichworts ganz eigene Sinnbildungsverfahren- und -schichten in den Blick geraten könnten, die quer zu Großdeutungen liegen wie etwa dem bekannten "Doppelweg".</p> <p>Nicht ganz nebenbei sind zunächst freilich auch elementare Fragen zu klären: so etwa die nach der Form des Sprichworts (etwa in Absetzung zur Sentenz), die nach Subtypen (der oben mit Eulenspiegels Hilfe angeführte Wellerismus führt z. B. auf einen solchen: "'Veränderung tut Not', sagte der Teufel und strich sich seinen Schwanz grün an."), nach einem allgemeineren Funktionsspektrum. Last not least soll die mittelalterliche Überlieferungs- und Textgeschichte des Sprichworts, sollen seine Gebrauchsformen auch jenseits des höfischen Romans und soll auch das spezifisch humanistische Interesse am Sprichwort als Gegenstand von Sammlungen (Heinrich Bebel, Antonius Tunnicius) teils eklatanten Erfolgs (Erasmus von Rotterdam: 'Collectanea adagiorum' [Paris 1500 u. ö.]) im Seminar beleuchtet werden.</p> <p>Leistungsnachweis ist neben regelmäßiger Teilnahme und Kurzreferat eine schriftliche Hausarbeit.</p>
Literatur	Vorbereitung: Handbuch der Sentenzen und Sprichwörter im höfischen Roman des 12. und 13. Jahrhunderts. Hg. v. MANFRED EIKELMANN u. TOMAS TOMASEK. Berlin, New York 2009-12, Bd. 1, S. 3*-83*.

LV-Nummer: 52-174	
LV-Name: Der ‚guote sündære und ‚Der Erwählte‘: Narrative Konstruktionen vom Mittelalter bei Thomas Mann [DSL/DE-V-ÄdSL][DL-M1][DL-M01][DL-M6][DL-M06][DE-ME-ÄdSL][DE-M.Ed.-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sven Glawion	
Zeit/Ort: Blocktermine: Fr 05.04. u. 12.04., 10–16; Fr 03.05.; 17.05.; 31.05.; 07.06.; 10–14 Ü35–08026	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Thomas Mann hat in seinen Romanen und Erzählungen vielfach auf Stoffe und Figuren mittelalterlicher Literatur zurückgegriffen. In seinem Roman <i>Der Erwählte</i> bezog er sich nicht nur auf den <i>Gregorius</i> von Hartmann von Aue, sondern montierte auch weitere Anspielungen, wie z.B. auf <i>Parzival</i> oder das <i>Nibelungenlied</i> , zu einer (vermeintlichen) „Mittelalter-Parodie“ (Karl Stackmann), die sich humorvoll dem Komplex von Sünde und Gnade annimmt. Im Seminar werden der <i>Gregorius</i> und <i>Der Erwählte</i> im Zentrum stehen. In gemeinsamer Textarbeit, Diskussionen, Referaten und der Lektüre von Sekundärliteratur wird es sowohl um die Quellen der einzelnen Texte als auch um einen Vergleich zwischen ihnen, um Manns Mittelalterbild und um weitere Stoffe (Ödipus, Christus), um erzählte Geschlechterverhältnisse und um verschiedene Interpretationsansätze gehen. Die Kenntnis der beiden Primärtexte wird vorausgesetzt.
Literatur	Zur Vorbereitung: Wolf, Jürgen: Einführung in das Werk Hartmanns von Aue. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2007 (oder eine andere Einführung); Artikel „Der Erwählte“ und „Mittelalter“ in: Blödorn, Andreas; Marx, Friedhelm: Thomas Mann Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015, S. 75-78, 249-250.

LV-Nummer: 52-175	
LV-Name: 'Queer theorie' und mittelalterliche Literatur [DSL/DE-V-ÄdSL][DL-M1/M01][DL-M3/M03][DL-M6/M06][DE-ME-ÄdSL][DE-M.Ed.-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sven Glawion	
Zeit/Ort: Blocktermine: Do. 04.04.; 11.04.; 18.04.; 02.05.; 16.05.; 23.05.; 06.06., 16–20 jeweils in Ü35–01027	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Was sind die theoretischen Grundlagen der Queer Theory? Worin besteht ihr zentrales Erkenntnisinteresse? Gibt es es „queere Methoden“? In drei Abschnitten soll sich im Seminar mit diesen Fragen beschäftigt werden: Im ersten Teil werden grundlegende Texte der Queer Theory (u.a. von G. Rubin, M. Warner, J. Butler, K. Crenshaw) diskutiert, im zweiten Teil soll nach der Relevanz queertheoretischer Ansätze für die Literaturwissenschaft und konkret für die Mediävistik gefragt werden (u.a. mit Texten von A. Kraß, B. Michaelis, R. Schnell) und abschließend wird es um Lesarten gehen, wobei das <i>Nibelungenlied</i> im Zentrum stehen soll, weitere Textvorschläge aber erwünscht sind. Das Interesse an der Verbindung von Theorie und literaturwissenschaftlichem Arbeiten und die Bereitschaft zu Gruppenarbeit und Diskussion sind wichtig. Die Kenntnis vom <i>Nibelungenlied</i> wird vorausgesetzt, weitere mittelalterliche Primärtexte können auch seminarbegleitend gelesen werden.
Literatur	Zur Vorbereitung: Jagose, Annamarie: Queer Theory. Eine Einführung. Berlin: Querverlag 2001.; Schulze, Ursula: Das Nibelungenlied. Stuttgart: Reclam 1997 (oder eine andere Einführung, z.B. von O. Ehrismann, N. R. Miedema oder H. Reichert).

LV-Nummer: 52-175a	
LV-Name: ,Queer theory' und mittelalterliche Literatur [DL-M3/M03-Übung zu 52-175]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 2 st., Di 10–12 Ü35 – 01029 ab 02.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Übung dient zur Vertiefung der im komplementären Seminar erarbeiteten Theorie und Methodik. Sie wird durch Lektüre und Interpretation einschlägiger Textbeispiele aus dem Bereich der mittelhochdeutschen Epik die Validität dieser Ansätze erproben
Literatur	

Oberseminare und Kolloquien

LV-Nummer: 52-178	
LV-Name: Abschlusskolloquium für Examenskandidaten aller Teilfächer und Studiengänge [DSL/DE-AM][DL-M11/M20]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 1st. (14tg.) Di 18–20 Ü35-08091	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Im Abschlusskolloquium besteht Gelegenheit, eigene zur Bearbeitung anstehende Prüfungsthemen (mündliche wie schriftliche) in größerer Runde vorzustellen und kolloquial unterschiedliche Prüfungsformen einzuüben. Es steht Studierenden aller, der alten wie der neuen, Studiengänge offen.
Literatur	

LV-Nummer: 52-179	
LV-Name: Colloquium [DSL/DE-AM][DL-M11]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 1st. (14tg.) Di 18–20 Ü35-08091	
Weitere Informationen	Termine folgen
Kommentare Inhalte	Im Colloquium werden den Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Gelegenheit gegeben, ihre Abschlussarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten, auch Promotionsprojekte) zu konzipieren, vorzustellen und ausführlich zu diskutieren.
Literatur	

Niederdeutsche Sprache und Literatur

Vorlesung

LV-Nummer: s. LV-Nr.: 52-121	
LV-Name: (NdSL) Hamburger Sprachgeschichte [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M07][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 00129–01 ab 03.04.19 (Kernzeit V)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Der Kommunikationsraum Stadt wird seit jeher von sprachlicher Heterogenität geprägt, die auf der sozialen Differenzierung der Bevölkerung sowie auf der Vielfalt der Kommunikationssituationen und –formen beruht. In der Sprachgeschichte Hamburgs lässt sich eine historisch gewachsene Mehrsprachigkeit mit im Laufe der Stadtgeschichte wechselnden Leitvarietäten nachzeichnen. Bis ins 17. Jahrhundert dominiert das Niederdeutsche in allen kommunikativen Bereichen (Verwaltung, Recht, Wissensvermittlung, Religion, Literatur, Alltag). Danach kommt es zu einer medial, sozial und funktional differenzierten Mehrsprachigkeit Niederdeutsch-Hochdeutsch mit immer größerem Einfluss des Hochdeutschen zunächst im schriftlichen Bereich und später auch in der Mündlichkeit. Durch den sprachlichen Kontakt hat sich ein neuer städtischer Substandard ausgebildet, der auch als "Hamburger Missingsch" bezeichnet worden ist.</p> <p>In der Vorlesung soll die Sprachgeschichte Hamburgs anhand von zeittypischen Texten bzw. Textsorten nachgezeichnet werden. Dabei werden sowohl für die städtische Kommunikation relevante Textsorten (Verwaltung, Recht, Öffentlichkeit) als auch öffentliche Texte berücksichtigt, z.B. publizistische oder literarische Texte, welche die sprachliche Entwicklung strukturell abbilden oder beschreiben.</p>
Literatur	

Seminare Ib

LV-Nummer: -52-180	
LV-Name: (NdSL) Einführung in die Laienlinguistik (Projektseminar) [DSL/DE-A-LD-P][DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35 – 01027 ab 01.04.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Die Resonanz auf Umfragen zum Thema "Welches ist der schönste Dialekt Deutschlands?" oder der Erfolg (populär)wissenschaftlicher Publikationen wie "Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod" legen nahe, dass nicht nur Sprachwissenschaftler, sondern auch "linguistische Laien" ein Interesse an Sprache oder (regionalen) Sprechweisen haben. Äußerungen wie "Bayrisch klingt gemütlich, Sächsisch finde ich aber grässlich!" zeigen hierbei, dass die Einstellung gegenüber einer Varietät nicht nur durch sprachliche Merkmale determiniert wird, sondern auch von außersprachlichen Faktoren abhängt. Mit den Wissensbeständen linguistischer Laien und der Bewertung verschiedener sprachlicher Formen beschäftigt sich die Spracheinstellungsforschung u. a. im Rahmen der Wahrnehmungsdialektologie oder <i>folk linguistics</i>. Im Seminar werden wir uns einen Überblick über die Entwicklung des noch relativ jungen Forschungszweiges verschaffen, bevor wir uns konkret mit Methoden und Inhalten der Laienlinguistik auseinandersetzen: Welchen Sinn macht es überhaupt, die Spracheinstellung von SprecherInnen/HörerInnen zu untersuchen und welche Probleme können bei der Erhebung von Daten auftreten? Mit welchen Eigenschaften werden Dialekte in Verbindung gebracht? Welche räumliche Vorstellung haben Menschen von Sprachräumen ("mental maps")? Welche sprachlichen Merkmale sind im Hörerurteil besonders auffällig und was ist für linguistische Laien eigentlich "gutes Deutsch"?</p> <p>Da im Rahmen des Seminars in Kleingruppen ein Untersuchungsdesign zu einem Aspekt der Laienlinguistik entwickelt und (während des Semesters) erprobt werden soll, sollten die Teilnehmer die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit mitbringen.</p> <p>Leistungsanforderungen: Übernahme eines Kurzreferates, Entwicklung und Präsentation eines Projektes in Kleingruppen, schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten)</p>
Literatur	

LV-Nummer: ENTFÄLLT! 52-181
LV-Name: (NdSL) Methoden empirischen Arbeitens (Begleitseminar zu 52-181) [DSL/DE-A-LD-P]
Dozent/in: Yvonne Hettler
Zeit/Ort:

LV-Nummer: 52-182
LV-Name: (NdSL) Einführung in die Paläographie und Handschriftenkunde [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-ÄdSL-P][SLM-WB][Master-WB]
Dozent/in: Sabina Tsapaeva
Zeit/Ort: Blockseminar: Mo 01.04., 08.04., u. 15.04., 10–12 Ü35–08091; Fr 26.04., 25.04., 10–17; Sa. 27.04. u. 25.05., 14–18 ESA 1 (Hauptgebäude) Raum 135/136

Weitere Informationen	Begleitseminar zu 52-167 "Hans Vintlers 'Pluemen der tugent" Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Die Kenntnis der besonderen Gegebenheiten von Handschriften und alten Drucken spielt für viele Fachbereiche eine Rolle, schließlich kann man sich in der Forschung nicht immer auf Editionen stützen. Innerhalb der Germanistik sind Handschriften, Handschriftenfragmente und alte Drucke vor allem für die germanistische und niederdeutsche Mediävistik von Belang. Auch für angehende Mittelalterhistoriker bietet es sich an, sich mit Paläographie und Handschriftenkunde zu beschäftigen, denn diese gewähren den nächstmöglichen Zugang zu den Forschungsobjekten des Mittelalters. Das Seminar will Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Handschriften und frühes gedrucktes Buch für Germanisten und Mittelalterhistoriker vermitteln und so zur wissenschaftlichen Arbeit mit diesen Materialien sowie den einschlägigen Hilfsmitteln hinführen. Ziel des Seminars ist es, die Studierenden dazu zu befähigen, selbstständig mittelalterliche Handschriften lesen und unter philologischen Aspekten beschreiben zu können. Dazu werden im Seminar folgende Themenbereiche behandelt: Schrift und Schriftgeschichte, Schrifttypen und ihre historische Einordnung, verschiedene Notationssysteme und die wichtigsten Gebiete der Kodikologie (Beschreibstoffe, Handschriftenformen und -formate, Lagen, Bindungen, Seitengestaltung, Schreiberzusätze, Buchschmuck, Wasserzeichen, Findehilfen, Einbände und Provenienzbestimmung). Durch den Kontakt mit handschriftlichen Überlieferungszeugnissen werden die Besonderheiten der Überlieferungsgeschichte mittelalterlicher Literatur ebenso erfahrbar wie die spezifischen Anforderungen an die Editionsphilologie. Das Material (Kopien aus deutschsprachigen Handschriften des Mittelalters) wird bereitgestellt.</p> <p>Leistungsanforderungen: Übernahme eines Kurzreferates zu ausgewählten handschriftenkundlichen und angrenzenden Themengebieten, begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit bei der gemeinsamen Lektüre von Faksimiles ausgewählter deutscher Texte und Textauszüge vom 8. bis zum 15.-16. Jahrhundert. Eine Exkursion in die Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek ist geplant. Als Leistungsnachweis dient je nach Studiengang bzw. Modul eine schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten) oder eine Abschlussklausur.</p>
Literatur	Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste zur Verfügung gestellt. Schneider, Karin (2014): Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine

	Einführung. 3. Durchges. Auf. Berlin: De Gruyter. (zur Anschaffung empfohlen)
--	---

Seminare II

LV-Nummer: 52-183	
LV-Name: (NdSL) Norddeutsch im Fernsehen, Radio und Theater [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M04][GL-M06][GL-M07][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 00129–03 ab 02.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Regionale Sprache und insbesondere das Niederdeutsche spielen auch in den norddeutschen Medien eine Rolle. So werden Nachrichten in niederdeutscher Sprache im Rundfunk und Fernsehen gesendet, es existieren populäre Sendeformate wie <i>Dittsche</i>, <i>Neues aus Büttenwarder</i>, das <i>Großstadtrevier</i> oder <i>Wir sind die Freeses</i> und auch im Internet ist das Niederdeutsche bspw. auf YouTube präsent. Zum Status und zur Funktion der (insbesondere norddeutschen) Regionalsprache in den Medien gibt es bislang jedoch erst wenige Studien, wenngleich immer wieder postuliert wird, dass regionale Sprachkonzepte auch stark durch den medialen Diskurs vermittelt werden. Im Seminar werden wir uns damit beschäftigen, welche Rolle regionale Sprache im Fernsehen, dem Radio und dem Theater spielt und verschiedene Medienformate analysieren. Nach einem Überblick über das in Norddeutschland vorherrschende sprachliche Spektrum zwischen Standardsprache und Dialekt und den damit verbundenen Sprachkontaktphänomenen soll untersucht werden, welche regionalen Sendekonzepte existent sind und wie regionale Sprache und das Niederdeutsche in den einzelnen Formaten inszeniert werden. Betrachtet werden soll auch die Wahrnehmung solcher Formate durch den Rezipienten. Die TeilnehmerInnen sollten in hohem Maße bereit zur aktiven Mitarbeit sein, indem sie z.B. kleinere Umfragen durchführen und, sowohl bei gemeinsamen Sichtterminen als auch in Einzelarbeit, sprachliche Merkmale in regionalen Formaten herausarbeiten.</p> <p>Leistungsanforderungen: Übernahme eines Referates, aktive Mitarbeit, schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten).</p>
Literatur	

LV-Nummer: 52-184	
LV-Name: (NdSL) Namen [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M03][GL-M06][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35 – 08026 ab 01.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Gegenstand des Seminars sind Namen von Straßen, Stadtteilen, Gewässern, von Gebäuden, von Institutionen und Firmen, von Ereignissen und Veranstaltungen insbesondere in Hamburg. Die Besonderheit von Namen liegt in ihrer Individualisierungsleistung. Dabei folgen sie jedoch strukturellen Mustern und unterliegen Gewohnheiten des Gebrauchs. Zudem sind Namen auch von lokalen oder regionalen Gegebenheiten bestimmt. Im Seminar wollen wir Spezifika einer "Hamburger Namenwelt" in den genannten Benennungsbereichen erkunden. Welche Benennungsmotive können wir für Straßennamen ausmachen? Welches Selbstdarstellungspotential bergen Firmennamen? Gibt es eine spezielle maritime Namengebung im Hafen? Woher kommen die Namen der Stadtteile? Welche etymologische Bedeutung haben die Namen? Wie unterscheiden sich die Namensstrukturen je nach Benennungsbereich? Gibt es eine für Hamburg typische Namengebung? Im ersten Teil der Veranstaltung sollen die Grundlagen der Namenkunde gemeinsam im Plenum (4 Seminarsitzungen im April) erarbeitet werden. Dazu gehört auch die Festlegung einer Methodik zur Durchführung eigener Erhebungen. Daran schließt sich eine Phase der Datenerhebung und der Datenanalyse (Gruppenarbeit mit Konsultationsterminen) an. In den letzten vier Semesterwochen sollen in jeweils dreistündigen Blöcken (16-19 Uhr) die Ergebnisse präsentiert werden. Als Teil der Ergebnispräsentationen sind an diesen Terminen Rundgänge durch das Forschungsfeld möglich (z.B. zu Straßennamen und Gebäudenamen in der City), die von den Seminarteilnehmer/innen gestaltet werden.
Literatur	Nübling, Damaris/Fahlbusch, Fabian/Heuser, Rita: Namen. Eine Einführung in die Onomastik. Tübingen 2012. Debus, Friedhelm: Namenkunde und Namengeschichte. Eine Einführung. Berlin 2012.

LV-Nummer: 52-185	
LV-Name: (NdSL) Regionale Varianz in Norddeutschland [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M03][GL-M07][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 08026 ab 03.04.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Norddeutschland ist geprägt von einer historisch gewachsenen Mehrsprachigkeit mit Niederdeutsch und Hochdeutsch, wobei die Sprachverwendung zumeist funktional begründet ist und das Hochdeutsche dominiert. Zudem sind Übergangsformen auszumachen, die als sprachliche Varianten (oder Varietäten) regionale und/oder soziale Zugehörigkeit markieren. Im Seminar werden wir uns mit den verschiedenen sprachlichen Erscheinungsformen in Norddeutschland zwischen den Polen Niederdeutsch und Hochdeutsch beschäftigen und verschiedene Ansätze zur Beschreibung und Erforschung regionaler Varianz kennenlernen und diskutieren. Von Interesse sind auch soziolinguistische Parameter wie das Alter und Geschlecht von (Dialekt)Sprechern, Aspekte der Standard- und Dialektbewertung bzw. der Wahrnehmung verschiedener Varietäten ("Plattdeutsch find ich lustig", "Kluge Leute sprechen Hochdeutsch"). Zudem werden wir uns mit aktuellen Studien zum sprachlichen Spektrum in Norddeutschland beschäftigen. Da verstärkt auch mit empirischem Material wie Audioaufnahmen und Transkripten gearbeitet werden soll, sollten die Teilnehmer die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit mitbringen.</p> <p>Leistungsanforderungen: Übernahme eines Kurzreferates, Analyse von Sprachdaten und Transkripten (Gruppenaufgabe), schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten).</p>
Literatur	

Sprachlehrübung

NEU: LV-Nummer: 52-186 - Für Hörer/innen aller Fakultäten	
LV-Name: Sprachlehrübung Niederdeutsch für Hörer/innen mit und ohne Vorkenntnisse	
Dozent/in: Manfred Eckhof	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 01029 Beginn s. STiNE	
Kommentare Inhalte	<p>Der Kurs ist eine Fortsetzung aus dem Wintersemester, steht aber für Neuzugänge – auch ohne Vorkenntnisse – offen. Er dient dem Spracherwerb. Wir wüßten snacken, lesen, hören und schreiben. Gelehrt wird das Plattdeutsch, das – in lokalen Varianten – im nordöstlichen Niedersachsen, in Hamburg und in Holstein gesprochen wird. Der Zeitaufwand für häusliches Lernen beträgt ca. zwei Stunden pro Woche, für Hörer/innen ohne Vorkenntnisse zu Anfang drei bis vier Stunden pro Woche. Bei den ersten Terminen wird im Wintersemester Erlerntes wiederholt und vertieft. Die Leistungsanforderungen für ECTS-Punkte und Noten werden während des Semesters mitgeteilt. Empfohlen wird bereits in den Semesterferien eigenständiges Einlesen und Einlesen in die Sprache (einfache Lektüre, Theater, Medien).</p>
Literatur	Material: Hartmut Arbatz „Platt – dat Lehrbook“, Quickborn-Verlag Hamburg, ab ca.

März 2019

Liebe Lehrende und Studierende, liebe Kolleg*innen in der Verwaltung,

zum Sommersemester 2019 laden wir Sie wieder herzlich ein, AGORA, die e-Plattform der Fakultät für Geisteswissenschaften, für Projekte im Studium, in der Lehre und in Forschungskontexten sowie in Ihrer Arbeitsorganisation zu nutzen. Es gibt wieder **Neuigkeiten**: Nach dem CommSy9-Majorupdate erscheint nun auch das AGORA-Portal mit seinen Info- und Hilfeangeboten in neuem frischem Design und ist ebenso responsiv, wie CommSy selbst auch, d. h. das Portal ist optimiert für die Nutzung auch auf mobilen Geräten. Weggefallen ist aus Datenschutzgründen die Raumübersicht-Seite; dafür gibt es nun eine übersichtliche, auf das Wesentliche reduzierte Login-Seite. Wir hoffen, dass Sie sich gut zurechtfinden! Sollten Sie auf Probleme stoßen, zögern Sie bitte nicht, uns eine Supportmail zu senden.

Was leistet AGORA generell? Mit AGORA können **Lehrende** bspw. ihre Forschungsprojekte und Präsenzveranstaltungen durch virtuelle Projekträume verwalten. **Studierende** können auf diese jederzeit zugreifen und in AGORA auch den eigenen Studienalltag mittels der bereitstehenden Tools organisieren. Auch in der **Verwaltung** kommt AGORA zur Arbeits- und Formularorganisation zum Einsatz. AGORA unterstützt Sie dabei durch ergonomisches Design und eine intuitive Benutzeroberfläche. AGORA basiert auf der Open-Source-Lösung CommSy und wird beständig weiterentwickelt. Das Regionale Rechenzentrum der UHH stellt die Plattform dauerhaft und kostenfrei für Angehörige der UHH bereit.

Welche Features unterstützt AGORA?

- Bereitstellung von digitalen Readern und Materialien sowie Einbindung multimedialer Inhalte: Audio, Video, Grafik, Animationen, Formeln usw.
- Etherpad zum synchron-kollaborativen Erstellen und Überarbeiten von Texten
- Veröffentlichung von Terminen, Ankündigungen und Aufgaben an Raummitglieder
- Digitale Einteilung von studentischen Arbeitsgruppen und deren Betreuung durch Seminar-Tutor*innen als Co-Moderator*innen, bei Bedarf unterstützt durch separaten Gruppen-Raum
- Virtuelle Diskussionsrunden, unterstützt durch eine strukturierte Darstellung der Beiträge
- Zeitgesteuerte Freischaltung von Inhalten und Kopieren von Einträgen in einen anderen Raum
- Musterräume per Vorlage-Funktion für häufig wiederverwendete Kurstypen u. v. a.

Wie bin ich dabei? Inhaber*innen einer UHH-Benutzerkennung können sich eigenständig einen AGORA-Account unter www.agora.uni-hamburg.de einrichten. Interessierte ohne eine solche wenden sich bitte an die Moderation jenes Raums, dem sie beitreten möchten, um eine Einladung zur Plattform zu erhalten.

Wie kann ich mich in AGORA gezielt einüben? Im AGORA-Portal finden Sie ein umfangreiches Angebot an **Handreichungen**: Tutorials von „Erste Schritte“ bis zu „Inhalte mehrfach nutzen“, eine FAQ-Liste, ein Glossar u. v. a. Zudem stehen sämtliche Hilfeangebote auch auf Englisch zur Verfügung. Außerdem bieten wir wieder unmittelbar vor Semesterstart **AGORA-Workshops** an sowie semesterbegleitend **eCoachings** für Lehrende und ihre individuellen Lehr-Szenarien mit AGORA. Eingehendere Infos hierzu finden Sie online unter uhh.de/AGORA und auf der Webpräsenz des eBüros unter uhh.de/gwiss-ebuero.

Falls Sie Fragen zu AGORA oder zu eLearning allgemein haben, steht Ihnen unser Team gern mit Rat und Tat zur Seite – kontaktieren Sie uns einfach per Mail, persönlich oder per Telefon in den Sprechstunden.

Mit freundlichen Grüßen im Namen des gesamten AGORA-Teams,
Silke Lahn

AGORA. e-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften

Leitung: Prof. Dr. Jan Christoph Meister

Koordination: Silke Lahn Team: Hamid Bulut, Ole Herbold, Josefine Reinhold, Jean-Pascal Sopha, Gregor Schulz

Postadresse: eLearning-Büro und AGORA-Team, c/o IfG (Postfach #15), Überseering 35, 22297 Hamburg, Telefon 42838-3971

E-Mail: agora@uni-hamburg.de

Web: uhh.de/AGORA und uhh.de/gwiss-ebuero